



Das Kumgang- Gebirge

Das Kumgang-Gebirge

Verlag für Fremdsprachige Literatur
DVR Korea
2024

Inhalt

1 - Vorwort

2 - Einleitung

6 - Äußeres Kumgang

8 - Onjong-Zone

10 - Zone des Kuryong-Teiches

17 - Manmulsang-Zone

24 - Zone des Sujong-Berges

26 - Sonha-Zone

28 - Zone des Palyon-Teichs

29 - Songnim-Zone

34 - Zone des Unson-Felsens

37 - Zone des Chonbul-Tals

39 - Sonchang-Zone

40 - Zone des Paekjong-Berges

46 - Inneres Kumgang

48 - Zone des Piro-Berges

49 - Manchon-Zone

53 - Manphok-Zone

54 - Paegundae-Zone

57 - Zone des Myonggyong-Felsens

59 - Zone des Manggun-Felsenberges

60 - Thaesang-Zone

61 - Kusong-Zone

65 - Küsten-Kumgang

66 - Zone des Samil-Sees

67 - Zone von Küsten-Manmulsang

69 - Chongsokjong-Zone

71 - Zone des Tongjong-Sees



Vorwort

Das Kumgang-Gebirge ist eine seit alters weltweit bekannte Sehenswürdigkeit Koreas, die auf schönste Landschaften stolz ist. Dieses Gebirge vereint die Gebirgs-, Tal-, Plateau-, Aussichts-, Seen-, Meer- und Küstenlandschaft in sich und kann daher als eine Sammlung von Sehenswürdigkeiten gelten.

Die Landschaften des Kumgang-Gebirges sind so bizarr und bezaubernd, dass folgende Worte überliefert sind: „Es scheint, als wären alle schönsten Landschaften hier versammelt, weil die Steine zehntausend Talente zeigen, das Wasser tausenderlei Spiel vorführt und auch die Bäume bewundernswert sind.“ „Sage nichts von einer Schönheit der Gebirgs- und Wasserlandschaft, bevor du nicht das Kumgang-Gebirge Koreas besichtigt hast.“

Das vorliegende Buch stellt Sehenswürdigkeiten des Kumgang-Gebirges vor, das in der Zeit der Partei der Arbeit Koreas zu einem kulturellen Erholungsort für das Volk und einem Touristenort von Weltruf ausgestaltet wurde, und zeigt Legenden und Anekdoten, von denen Sehenswürdigkeiten des Gebirges umwoben sind und die Klugheit, Talente, Sitten und Gebräuche unseres Volkes widerspiegeln.

Einleitung

Das Kumgang-Gebirge befindet sich am Koreanischen Ostmeer.

Seine Ost-West-Ausdehnung beträgt 40 km, seine Nord-Süd-Ausdehnung 60 km und seine Gesamtfläche etwa 530 km².

Die Gesteine des Kumgang-Gebirges bestehen aus archaischem Gneisen und Migmatit wie auch mesozoischem Granitit.

Seine Hauptform wurde durch die Bewegung der asymmetrischen Aufwölbung am Ende des Miozäns gebildet.

Durch Verwitterung und Erosion im Laufe langer Zeiten entstanden Steilwände, tiefe Schluchten, Berge mit allen möglichen Formen, plattenförmige, pyramidal geformte und eckige Steinsäulen wie auch andere bizarre Felsen, welche wunderbare Landschaft bieten. Durch Abrasion und Anschwemmungen vom Koreanischen Ostmeer entstanden Küsten-Manmulsang, Bergwände am Meer, Felseninseln, Seen, Sandstrand und Felder.

In diesem Gebirge gibt es 12 000 hohe und niedrige Berge wie Piro-Berg, Bergkette Kwanum, Chail-, Paekma-, Chaeha-, Jipson- und Sejon-Berg.

Diese Berge haben zahllose bizarre Felsen und Schluchten. Es gibt hier etwa 20 Aussichtsplattformen, acht natürliche Steintore und mehrere Steinhöhlen.

Im Kumgang-Gebirge sind unzählige tiefe und schöne Täler, die eine Tallandschaft aufweisen. Der schönste Ort ist Manphok-Tal.

Das Gebiet des Kumgang-Gebirges hat große Niederschlagsmenge und üppige Wälder und ist daher reich an Wasservorkommen. Das Wasser von Wasserläufen, Wasserfällen und Teichen ist sehr klar, weil es durch die Gegend aus Granit fließt.

In diesem Gebirge gibt es zahlreiche große und kleine Wasserfälle verschiedener Formen, darunter Kuryong-, Pibong-, Ogyong- und Sibi-Wasserfall, welche als vier schönste Wasserfälle dieses Gebirges berühmt sind.

Außerdem sind hier natürliche Seen wie Samil-See, große und kleine Teiche wie Okryu-Teich, die Thermalquelle Oekumgang und vielerorts andere Mineralquellen und andere Quellen, darunter Kumno-, Kamno-, Kumgang- und Samnok-Quelle.

Die Gegend des Kumgang-Gebirges ist relativ warm, regen- und schneereich.

Im Kumgang-Gebirge kommt eine Vielfalt von Pflanzenarten und endemischen Pflanzen vor, darunter angefangen von Pflanzen der südlichen gemäßigten Klimazone bis zu subarktischen Pflanzen.

Deshalb erinnert das Kumgang-Gebirge an einen großen natürlichen botanischen Garten. Hier sind 2298 Pflanzenarten verbreitet. Darunter gibt es Samenpflanzen und Adlerfarne von 1292 Arten und Sporenpflanzen von 1006 Arten.

Es gibt in diesem Gebirge viele endemische Pflanzen, darunter *Pentactina rupicola*, die zu *Spiraeaceae* gehört, welche weltweit als einmalige Art der einzigen Gattung bekannt ist, und seltene koreanische endemische Pflanze *Kumgang-Glockenblume* (*Keumkangsania asiatica*).

Im Kumgang-Gebirge sind viele Altertümer und Relikte, darunter Dolmen aus der Urzeit, Gräber aus der Anfangszeit der Klassengesellschaft, Bergfestung, Bauten, Pagoden, Gedenksteine, Buddhafiguren, Metall- und Holzarbeiten aus dem Mittelalter.

Noch vor dem Vaterländischen Befreiungskrieg waren im Kumgang-Gebirge viele Tempel erhalten, darunter die große Klosteranlage (großer Tempel), die in Korea ihresgleichen suchte.

Aber während des Vaterländischen Befreiungskrieges (25. Juni 1950–27. Juli 1953) wurden durch Bombenangriffe der US-Aggressoren Ujom-, Jangan- und Singye-Tempel und viele andere Tempel völlig zerstört, sodass heute nur Ruinen übrig bleiben. Erhalten sind nur drei Hallen, drei Pavillons und ein Nebengebäude des Phyohun-Tempels, zwei Hallen des Jongyang-Tempels und außer-

dem die Podok- und Pulji-Einsiedelei und der Pavillon Chilsong, das Nebengebäude von Mahayon.

Außerdem wurden im Kumgang-Gebirge unzählige geschichtliche Kulturgüter, darunter Buddhastatuen, Gedenktafeln, Pagoden, Grabstupas, Glocken, buddhistische Malereien und verschiedene buddhistische Altargeräte, überliefert. Aber während der japanischen militärischen Okkupation (1905–1945) wurden die meisten davon von japanischen Aggressoren geplündert.

Von alters her nannte unser Volk das Kumgang-Gebirge mit hervorragenden Landschaften unter verschiedenen Namen wie „Phungak“-, „Kaegol“-, „Sangak“-, „Son“-, „Pongnae“- und „Nolban“-Gebirge.

Das Gebirge im Frühling, in dem alle Blumen erblühen und angenehm duften, wurde im Vergleich mit schönem Diamanten als „Kumgang“-Gebirge bezeichnet, das Gebirge im Sommer, in dem Berggipfel und stufige Felswände in weißen Wolken gehüllt sind, üppiges Grün, Gezwitzcher von verschiedenen schönen Vögeln und lautes Geprassel von Wasserfällen herrschen, als „Pongnae“-Gebirge, das Gebirge im Herbst, in dem alle Berge bunte Laubfärbung haben und blaue Wasserläufe in Schluchten fließen, als „Phungak“-Gebirge und das Gebirge im Winter, in dem der Wind weht, alle Berge mit Schnee und Eis bedeckt sind und so

eine einzigartige Landschaft aufweisen, als „Kaegol“-Gebirge.

Das „Sangak“-Gebirge bedeutet, dass die weiße Spitze so scharf wie ein Eiszapfen ist, das „Son“-Gebirge, dass es ein schönes Gebirge ist, wohin der Gott aus dem Himmel heruntersteigt, und das „Nolban“-Gebirge, dass man in Ekstase geraten wird, weil es zu viel schön und mysteriös ist. Diese Namen rühren von buddhistischen Schriften her.

Je nach der Berglandschaft und den formalen Spezifika der Sehenswürdigkeiten wird das Kumgang-Gebirge in Äußeres Kumgang, Inneres Kumgang und Küsten-Kumgang unterteilt.

Die Berge von Äußerem Kumgang sind schroff und steil, die Berggipfel und bizarre Felsen ragen spitz hervor. Im Gegenteil dazu sind die Berge von Innerem Kumgang im Allgemeinen rund, und das Gelände ist relativ eben und die bergige Lage ist mäßig.

Im Unterschied zu ihnen sind im Küsten-Kumgang klare und saubere Seen, bizarre Felsen und Wellen miteinander gemischt, sodass sich eine einzigartige Küstenlandschaft darbietet.

So verglich man Äußeres Kumgang mit einem „Mann“ als Vater, Inneres Kumgang mit einer „Frau“ als Mutter und Küsten-Kumgang mit „ruhiger und unschuldiger Tochter“ und „unartigem Sohn“.

Das Kumgang-Gebirge wurde seit

alten Zeiten im In- und Ausland weitbekannt.

Mit der Verbreitung des Buddhismus galt das Gebirge als eine „heilige Stätte“ im Osten und wurde zu einem Wallfahrtsort von zahlreichen Mönchen und Gläubigen, die aus allen Gebieten des ganzen Landes zusammenkamen. Damit wurde es noch weiter bekannt.

Seit Ende des 7. Jahrhunderts wurde die Tour ins Kumgang-Gebirge unter vornehmen Kreisen im Inland zu einer Tendenz.

Isabella Bishop, britische Reisende, die im Jahr 1894 das Kumgang-Gebirge besichtigte, äußerte ihren Eindruck wie folgt:

„Das Kumgang-Gebirge übertrifft die weltberühmten Gebirge an Schönheit.

Schriften darüber sind nichts anderes als ein Katalog. Diese große Schlucht mit allen Elementen der Schönheit ist so bezaubernd, dass sie die Besucher blendet.“

In der ausgehenden Zeit der Josen-Feudaldynastie schrieb der deutsche Konsul in Korea wie folgt:

„Die imposante Ansicht des Kumgang-Gebirges, die mutige Struktur des Gebirgsmassivs, hängende Feldwände, unberührter Urwald, reine Wasserfälle, schnell fließende Bäche und Abwechslungen von Lichtreflexen und Farbenspiel auf tiefen Pfützen... Ah, wo kann man in der Welt damit Vergleichbares finden?“

Das Gebirge verwandelte sich in der Zeit der Partei der Arbeit Koreas ins Kumgang-Gebirge des Volkes.

Präsident Kim Il Sung und der große Heerführer Kim Jong Il suchten mehrmals das Kumgang-Gebirge auf und sorgten dafür, dass es zu einer kulturellen Erholungsstätte des Volkes und zu einer Sehenswürdigkeit von Weltruf besser ausgestaltet wurde.

Von alters her heißt es in einem Sprichwort: „Besser einmal sehen als

hundertmal hören.“

Wenn man das berühmte Kumgang-Gebirge Koreas besichtigt, wird man angesichts dessen entzückenden, großartigen und erfrischenden Anblicks in begeisterte Aufregung geraten und wegen des Nachklangs lebenslang von Freude berauscht sein.

„Zehn Sehenswürdigkeiten vom Kumgang-Gebirge“

1. Sonnenaufgang über dem Piro-Berg
2. Laubfärbung im Kusong-Tal
3. Rauschen des Wassers im Manphok-Tal
4. Nebel und Wolken auf dem Paegun-Felsen
5. Skulpturale Naturschönheit von Manmulsang
6. Großartiger Anblick vom Kuryong-Wasserfall
7. Aussichten auf dem Sejon-Berg
8. Höhe des Sibi-Wasserfalls
9. Mondbetrachtung auf Fels Säulen Chongsokjong
10. Bootsfahrt auf dem Samil-See



Äußeres Kumgang

Äußeres Kumgang ist ein Gebiet mit Sehenswürdigkeiten, welches den Raum zwischen den sich nördlich und südlich vom Piro-Berg, der höchsten Erhebung des Kumgang-Gebirges, erstreckenden Bergketten und dem sich an der Ostküste entlang ausdehnenden Küsten-Kumgang umfasst.

Seine repräsentativen Landschaften sind die Gebirgs- und Tallandschaft, und es ist seine wichtigen Merkmale, dass seine Berge wuchtig und bizarr sind.

Poru-Berg, Sejon-Berg, Chaeha-Berg, Ongnyo-Berg, Chonbul-Berg, Chonson-Felsenberg, Kuryong-Felsenberg, Onjong-Berg, Kaejan-Berg und andere spitze, majestätische und stimmungsvolle Gipfel und Berge, Aussichtsplattformen, formenreiche bizarre Felsen, berühmte Schluchten wie Schlucht Kuryongyon und Hanha-Tal, große und kleine Wasserfälle und Teiche harmonisieren miteinander, was wirklich einen reizvollen Anblick bietet.

In Äußerem Kumgang gibt es elf Sehenswürdigkeiten.



Onjong-Zone

Ihr Name rührt daher, dass sich die Kumgangs-Thermalquelle am Fluss Onjong, wo das Hanha-Tal beginnt, befindet.

Diese Zone ist als eine zentrale Zone der Tour ins Kumgang-Gebirge von übereinander liegenden steilen Bergen mit bizarren Felsen umgeben, und am Fluss Onjong in der Mitte wachsen Kiefern und Zirbelkiefern üppig, was eine einzigartige Landschaft bildet.

Sie wird Tor zum Kumgang-Gebirge genannt, weil von hier die Wege zum Hafen Kosong, Innerem Kumgang, Samil-See, Küsten-Kumgang, Yujom-Tempel und Kuryong-Teich führen.

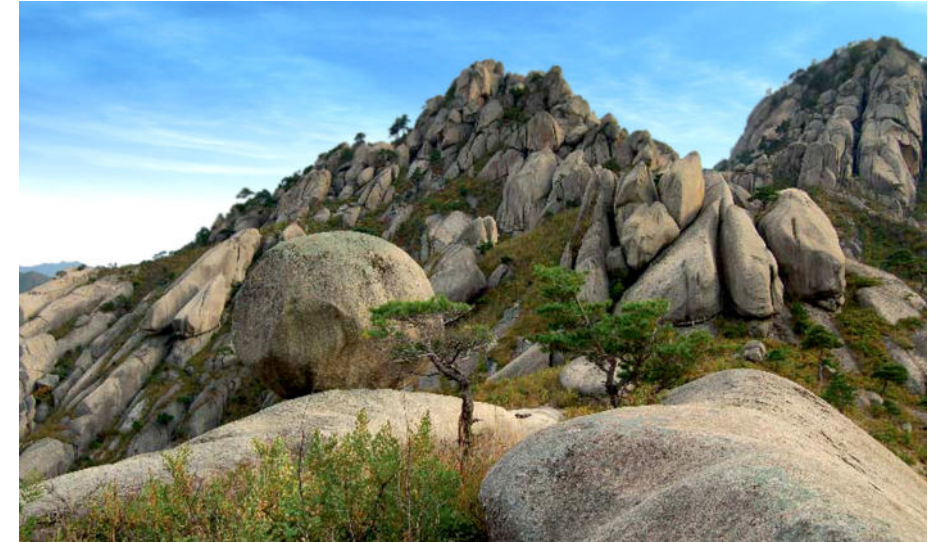
Im Nordwesten der Gemeinde Onjong steht Mae-Felsenberg (255 m) mit Felsen in Form von Tieren wie Habicht, Katze,

Vogel, Sumpfschildkröte und Seelöwe. Darunter gibt es auch wie ein Habicht („mae“) aussehender Mae-Felsen, auf dem man nach allen Seiten überblicken kann. Neben dem Mae-Felsenberg steht der Taeja-Berg, auf dem man die aufgehende Morgensonne über dem Koreanischen Ostmeer betrachten kann.

Auf einem flachen Felsen an der gegenüberstehenden Seite im Süden des Mae-Felsenberges liegt ein ovaler riesengroßer Talgal(Ei)-Felsen. Es ist die Geschichte überliefert, dass ein Kraftmensch in uralten Zeiten eine Schlange, die auf den Felsen klettert, um ein Ei zu fressen, mit dem Schwert tötete.

Dieser Felsen wurde im Januar 1980 als das Naturdenkmal Nr. 217 registriert.

Südlich des Talgal-Felsens steht der Mangsu-Berg, wo man in der Vergangenheit die Invasion der äußeren



Talgal-Felsenberg

Feinde überwachte. Es ist 289 m hoch.

Am Ufer des Onjong-Flusses des westlichen Talendes in der Zone Onjong gibt es die Thermalquelle Kumgangs.

Sie ist eine radium- und kieselerdehaltige Mineralquelle, also eine leicht radioaktive Radonquelle mit einer Wassertemperatur von 37–44 °C. Das Wasser ist farblos und klar und die Seife löst sich leicht. Diese Thermalquelle ist für die Behandlung von nicht tuberkulösen chronischen Gelenkentzündungen aus verschiedenen Gründen, verschiedenen Neuralgien, Herzleiden, Bluthochdruck, Wirbelsäulenleiden, chronischen Entzündungen und verschiedenen anderen Krankheiten wirksam.

In der Gemeinde Onjong gibt es außerdem die alte Festung Onjongri.

Diese Festung wurde in der Koguryo-Zeit (277 v. u. Z.–668) errichtet.

Sie befindet sich auf dem niedrigen Hügel und wurde entlang der Kämme in der Umgebung errichtet.

Sie wurde unter Ausnutzung der Geländebeschaffenheit einzigartig gebaut. Beim Eintritt von außen ist sie anfangs nicht sichtbar, weil sie von Bergen verdeckt wird. Dann kommt die Festungsmauer plötzlich in Sicht, sodass man die sich annähernden Gegner zwischen Bergen und Festungsmauer auf einmal vernichten kann.

Die Festungsmauer hat einen Umfang von 530 m und eine Höhe von 3–4 m. Sie besteht aus behauenen 30–40 cm großen Steinen ohne Fugen.



Mae-Felsenberg

Zone des Kuryong-Teiches

In dieser Zone sind Kuryong-Wasserfall, Kuryong-Teich, Sangphaltam-Teiche und Pibong-Wasserfall, Juryom-Wasserfall, Ryonju- und Okryu-Teich, welche als schönste Landschaften von Äußerem Kumgang bekannt sind, und andere berühmte Wasserfälle und Teiche konzentriert.

Die Zone ist eine Sehenswürdigkeit in einer langen Schlucht zwischen dem Sejon- und dem Ongnyo-Berg und der Bergkette Kwanum, beginnt vom untersten Tal, wo sich Ruine des Singye-Tempels befindet, und ist in Singye-, Okryu- und Kuryong-Tal unterteilt.

Das Singye-Tal umfasst die Sehenswürdigkeiten, die sich vom Eingang der Schlucht Kuryongyon über den Wonho-Pass bis zum Kumgang-Tor erstrecken.

Am Eingang dieses Tals gibt es

einen Kiefernain in der Ruine eines Waffenarsenals und Ruine des Singye-Tempels. Im Tal befinden sich Mokran-Restaurant, Mokran-Brücke, Son-Teich und bizarre Felsen wie Kaeguri (Frosch)-, Thokki(Kaninchen)-, Kobukson(Schildkrötenschiff)-, Jara(Sumpfschildkröte)- und Okhwangsangje (Himmelsgott)-Felsen.

Außerdem gibt es Hoesang-Felsen und Samnok-Quelle.

Am Ufer des Flusses Singye am Eingang des Singye-Tals befindet sich der Singye-Tempel.

Er wurde im Jahr 519 gebaut und ist zusammen mit dem Yujom-, Jangan- und Phyohun-Tempel als einer von vier berühmten Tempeln im Kumgang-Gebirge bekannt. Er trägt ein aufsteigendes Giebeldach, sieht daher stattlich und attraktiv aus.

Auf dem Hof der Zone der Großhalle



Singye-Tempel

Taeung des Singye-Tempels gibt es die dreistöckige Pagode, eine der drei alten Steinpagoden im Kumgang-Gebirge.

Die Pagode besteht aus dem zweistöckigen Fundament und dem dreistöckigen Turmkörper. Die jetzige Pagode ist 3,35 m hoch und eine Seite des Fundaments 2,27 m lang.

Die dreistöckige Pagode des Singye-Tempels sieht als ein Bauwerk mit hervorragenden visuellen Effekten feierlich und hoch aus, weil ihre Baustruktur im unteren Teil breit und schwer, im oberen Teil schmal und leicht behandelt wurde.

Wenn man einen Pass des Singye-Tals überschreitet, ist der Jipson-Berg wie ein steinerner Wandschirm zu sehen. An dessen Ende kommt der Felsen in Sicht, der so aussieht, als ob ein weiblicher Vogel seinem Jungvogel, der im Nest den Schnabel herausstreckt, mitgebrachtes Futter gebe.

In dem Sinne, dass ein weiblicher Vogel den Jungvogel sehr liebt, wird er Jachu-Felsen, Sarang(Liebe)-Felsen genannt.

Wenn man am Jachu-Felsen vorbei ein Stück geht und zurückblickt, ist ein Loch links des Sarang-Felsen am Fuße des Jipson-Berges. Durch das Loch ist der Himmel zu sehen. Es wird als „Ausgang von Drachen“ oder „Loch von Drachen“ bezeichnet.

Einer Überlieferung zufolge ist dieses Loch eine Spur von neun Drachen,

die in alten Zeiten das Kumgang-Gebirge verteidigten. Sie vollführten hier bei der Kraftprobe mit 53 Buddhas aus westlichen Gebieten verschiedene Kunststücke.

Am Fluss Singye gibt es einen kleinen Pae-Teich, der so genannt wird, weil er wie Schiff („pae“) aussieht. Er heißt auch Son(Schiff)-Teich. Ein niedriger Pass auf dem Weg vom Dorf Onjong zum Kuryong-Teich wird als Paeso-Pass oder Sondamhyon bezeichnet, weil er in der Nähe des Pae-Teiches ist.

Das Gebiet mit dem Felsen, der Sinson-Felsen heißt, weil in uralten Zeiten göttliche Wesen lebten, ist mit *Kumgang-Glockenblume (Keumkangsanias asiatica)*, einer endemischen Pflanze von Korea, und wilden Blumen wie brennenden Lilien, Narzissen und Royalazaleen auf einer Strecke von 1000 m bewachsen, was einen schönen bezaubernden Anblick bietet.

Das Okryu-Tal umfasst das Gebiet vom Kumgang-Tor bis zum Zusammenfluss des Juryom-Wasserfalls und des Flusses Unsa.

Sein Name rührt daher, dass kristallklare Wasserperlen herunterfließen. In diesem Tal gibt es berühmte Wasserfälle, Teiche und bizarre Felsen, deshalb ist es auf die Schluchtlandschaft im Kumgang-Gebirge stolz.

Einer Legende zufolge führen in uralten Zeiten vier göttliche Wesen mit dem Schiff bis zum Okryu-Tal, um Chongye-



Chonhwa-Felsen

Blumen auf dem Chonhwa-Felsen zu sehen. Sie banden das Schiff am Ufer an und stiegen auf den Chonhwa-Felsen. Beim Umblicken nach allen Seiten waren sie von einmaligen Landschaften bezaubert und merkten nicht, wie die Zeit verging. Inzwischen soll das im Okryu-Tal angebundene Schiff versunken sein und sich in den Okryu-Teich verwandelt haben.

Der Teich hat eine Fläche von etwa 600 m² und eine Tiefe von 5–6 m. Unter zahlreichen Teichen des Kumgang-Gebirges ist er am größten. Über dem Teich gibt es Okryu-Wasserfall mit einer Fallhöhe von 50 m.

In der Mitte eines Bachs vor dem Okryu-Teich liegt ein Plattfelsen, wo sich Dutzende Menschen herumsetzen können.

Der Name Ryonju-Teich rührt daher, dass er aussieht, als ob zwei blaue Perlen miteinander verbunden seien. Der obere kleine Teich ist 6 m breit, 10 m lang und 6 m tief und der untere große Teich 9 m breit, 30 m lang und 9 m tief.

Über dem Ryonju-Teich gibt es Ryonju-Wasserfall, der so aussieht, als ob durchsichtiges Seidengewebe herabhänge. Wenn viel Wasser vorkommt, entsteht ein großartiger Wasserfall.

Der Ryonju-Teich und Ryonju-Wasserfall weisen klare Wasserfarbe und ungewöhnliche Form auf, harmonieren mit Wald in der Umgebung gut, bieten daher im Okryu-Tal einzigartige Landschaft. Der Ryonju-Teich, ein Naturdenkmal, ist von der Legende umwoben, dass sich zwei Perlen, die Feen in uralten Zeiten fallen ließen, später in Teiche verwandelten.



Okryu-Teich

Der Pibong-Wasserfall, der als ein Naturdenkmal registriert ist, ist einer der vier berühmtesten Wasserfälle im Kumgang-Gebirge. Das Wasser stürzt vom hohen Abhang des Sejon-Berges an der

stufigen Felswand entlang ab, und seine Fallhöhe beträgt 165 m.

Ein dichter Wassernebel, den die Wassermassen versprühen, wirbelt im Wirbelwind. Das gleicht einem Phönix,



Pibong-Wasserfall

der seinen langen Schwanz schwenkend in die Höhe fliegt. Daher rührt auch der Name Pibong-Wasserfall.

Ein Ausländer, der hier gewesen war, bewunderte diesen Wasserfall wie folgt: Das ist ein mysteriöser fantastischer Anblick, den die Natur hervorbrachte, und der Höhepunkt der erstaunlichen Schönheit. Von alters her geizte man nicht mit Lob: Wenn Wassermassen abstürzen, sind sie ein Wasserfall; wenn sie schief fließen, sind sie ein ausgerolltes Seidengewebe; wenn sie perlen, gleichen sie Perlen; wenn sie sich ansammeln, bilden sie einen Teich; wenn man sie trinkt, sind sie Mineralwasser.

Rechts vom Pibong-Wasserfall liegt der Mubong-Wasserfall.

Die abstürzenden Wassermassen prasseln auf einen ragenden Felsen, lassen Schaum und Nebel in Schwaden hochsteigen und fallen in mehrmaligen großen Windungen herunter. Das gleicht einem tanzenden Phönix. Deshalb heißen sie Mubong-Wasserfall. Wenn man unterhalb des Wasserfalls hinaufblickt, ist eine räumliche schöne Landschaft zu sehen, die Wasserfälle, Berge, Schluchten, stufige Felsklippen, Bäume, Wasser und Blumen in guter Harmonie bieten.

In diesem mysteriösen Okryu-Tal gibt es ein reiches Vorkommen an Rapunzelglockenblumen, die als eine gesundheitsfördernde Arzneipflanze weitbekannt sind.

Der Chonhwa-Felsenberg, auf dem mehrere bizarre Gipfel wie weiße Blüten am Himmel in Unordnung emporragen, sieht so aus, als ob auf eine Schnur aufgezogene Magnolienblüten gehängt oder Speere und Schwerter aus weißen Edelsteinen gesteckt seien.

Die Felsen, die nördlich vom Chonhwa-Felsenberg in Sicht sind, sehen so aus, als ob ein Bär und ein Hase sich gegenüber sitzen. Sie sind von einer Legende über fleißigen Hasen und faulen Bären umwoben.

Auf dem Kamm des Chonhwa-Felsenbergs stehen Felsen wie ein Ehepaar, das die passierenden Touristen empfängt und verabschiedet. Sie heißen Pubu(Ehepaar)-Felsen.

Der Name Muyong(Tanz)-Brücke rührt daher, dass die über sie gehenden Menschen zu tanzen scheinen. Wenn man diese Brücke passiert, tritt man ins Kuryong-Tal ein.

Das Kuryong-Tal umfasst ein Gebiet vom Zusammenfluss unter der Muyong-Brücke bis zur oberen Schlucht, in der sich Kuryong-Wasserfall, Kuryong-Teich und Sangphaltam-Teiche befinden.

In diesem Tal gibt es Sehenswürdigkeiten wie Unsa-Bach, Juryom- und Kuryong-Wasserfall, Kuryong-Teich, Sangphaltam-Teiche, Kuryong- und Piryong-Felsen, Pisabun und Sejon-Berg.

In der Schlucht des Ongnyo-Berges nördlich des Kuryong-Felsens fließt ein

Bach wie feine Silberfäden („unsa“) zwischen Felsspalten herunter. Er heißt Unsa-Bach.

Der Kuryong-Wasserfall ist unter vier berühmten Wasserfällen im Kumgang-Gebirge am schönsten. Wegen der ununterbrochen abstürzenden Wassermassen kommt ein silberner Nebel auf, als ob die Milchstraße vom Himmel herabfalle.

Der Wasserfall ist 74 m hoch und 4 m breit.

Die den Wasserfall umgebenden Steilwände bestehen aus mesozoischem Granit.

Das Himmel und Erde erschütternde Geprassel, unzählige zerstäubende



Kuryong-Wasserfall



Sejon-Berg

Wasserperlen, kräftige Wassersäulen, als ob ein weißes Seidengewebe an einer abgeschnittenen Felsklippe ausgerollt herabhängt, und der darin entstehende Regenbogen harmonieren miteinander. Mit großartiger, prächtiger und überwältigender Stimmung und seiner Schönheit bietet der Wasserfall herrlichste Landschaft.

Der Kuryong-Wasserfall ist als ein Naturdenkmal registriert.

Unterhalb des Wasserfalls liegt ein mörserförmiger Kuryong-Teich mit einer Tiefe von 13 m. Er ist von der Legende umwoben, dass in alten Zeiten neun Drachen lebten, die im Teich am Yujom-Tempel 53 Buddhas bekämpften.

Der von oben herabstürzenden Wassermassen erzeugen im ganzen Tal einen Wirbelwind und versprühen kalte Wassertropfen. Es scheint, als ob eine große Wassersäule über den Kopf herabfalle.

Deshalb besang ein Dichter aus alten Zeiten den Kuryong-Wasserfall wie folgt:

*Wie ein das ganze Tal erschütternder Donner,
es scheint, als ob er das Ostmeer schlucken wolle,
als ob vom weiten Himmel Milchstraße falle,
wie ein Donner am heiteren Sonnentag,
angesichts des wütenden Wasserfalls machen die Betrachter runde Augen.*

Legende von einem Blinden, einem Tauben und einem Gehbehinderten

In alten Zeiten suchten ein Blinder, ein Tauber und ein Gehbehinderter den Singye-Tempel auf und hielten 100 Tage lang buddhistische Messe, um sich von ihrer Krankheit zu erholen. Aber sie wurden nicht geheilt. Nun vereinbarten sie, bei dieser Gelegenheit das Kumgang-Gebirge zu besichtigen. Der Taube trug den Gehbehinderten auf dem Rücken, und der Blinde folgte am Stock ihnen. So machten sie eine schöne Tour ins Gebirge. Es war gerade Frühling. Im Kumgang-Gebirge standen verschiedene Blumen in voller Blüte, überall waren Rauschen des Wassers und Gezitscher von Vögeln zu hören. Ja, alles, was zu sehen und zu hören war, war am allerbesten. Als sie den Kuryong-Wasserfall erreichten, lichtete sich dichter Nebel und zeigte sich die imposante Gestalt des Wasserfalls. Sie waren vor dem bezaubernden Wasserfall ganz erstaunt, sodass nun der Taube wieder hören, der Blinde sehen und der Gehbehinderte gehen konnte.

Im oberen Tal des Kuryong-Wasserfalls gibt es acht große Teiche, die wie auf eine Schnur aufgezogene blaue Perlen stufig liegen. Sie heißen Sangphaltam-Teiche.

Im Sommer herrscht hier üppiges Grün, und die Wasserfälle mit reicher Wassermenge ergießen sich ununterbrochen, sodass Wolken und Nebel auf-

kommen. Im Herbst hebt die rote Laubfärbung die Schönheit hervor. Hier rankt sich die Legende über „acht Feen vom Kumgang-Gebirge“, dass die Feen vom Himmel herabstiegen und badeten, weil die Landschaft schön und das Wasser klar ist.

Am Wege vom Kuryong-Teich zum Piro-Berg steht das natürliche Steintor „Pisa-Tor“. Der Pisa-Felsen, der auf dem

Steintor ragt, ist seltsam geformt, als ob Bücher aufgeschichtet seien. Die Gelehrten nennen ihn Chaek(Bücher)-Felsen, und die Hungrigen meinen, es scheine, als ob Reiskuchen oder Brötchen aufgehäuft seien.

Zwischen der Zone des Kuryong-Teiches und der Sonha-Zone ragt der Sejon-Berg empor. Der Name rührt vom Vergleich mit der Sejon-Buddhafigur her.



Sangphaltam-Teiche

Der Kamm ist dachförmig oben geschnitten und flach. Hier kommen jahrhundertealte Kiefern und Rankengewächse vor. Wegen des starken Winds wachsen Kiefern, Zirbelkiefern, Zypressen und Baum-Kraftwurzeln nicht gerade, sondern schief oder wie Sträucher.

Die Teiche, die sich oberhalb der Sangphaltam-Teiche befinden, heißen Ku(Neun)-Teiche oder Tal mit Ahop(Neun)-Teichen.

Manmulsang-Zone

Die Zone Manmulsang repräsentiert die Gebirgslandschaft, hat schroffe stufige Felswände und bizarre Felsen von vielerlei Formen und zeigt so besondere natürliche Landschaft und skulpturale Naturschönheit.

In dieser Zone sind berühmte schöne Landschaften wie Manmulsang, Hanha- und Mansang-Tal zu sehen.

Früher beschrieb ein Schriftsteller, der die Zone Manmulsang des Kumgang-Gebirges aufsuchte, über die herrliche Landschaft von Manmulsang wie folgt: „Die Felsen sind sehr scharf und schroff. Je weiter man auf den Berg stieg, desto mehr treten seltsam geformte Gipfel und erschrockene Felsen den Menschen in Gruppen entgegen. Leichte scheinen zu fliegen, spitze drohen zu brechen, dicht an dicht stehende scheinen miteinander vertraut zu sein, dicke plump und dünne flink zu sein. Ihr unerschöpflicher Formenreichtum ist unbeschreiblich.“

Das Hanha-Tal bedeutet das Tal, das einzigartige Landschaft mit kaltem Nebel

aufweist.

In diesem Tal gibt es die Bergkette Kwanum, die wegen der Großartigkeit und Feierlichkeit berühmt ist.

Der Name Bergkette Kwanum rührt daher, dass sich der obere (1132 m), der mittlere (892 m) und der untere Berg Kwanum (458 m) aneinander erstrecken.

Hier gibt es bizarre Felsen wie Rojang-, Kom(Bär)-, Ryukhwa- und Jangsu-Felsen und viele landschaftlich schöne Orte wie Munju-Teich, Kwanum-Wasserfall und jahreszeitlichen Ryukhwa-Wasserfall.

Auf der Klippe des Abhangs des mittleren Kwanum-Berges steht der Felsen in



Manmulsang

Form eines Bären.

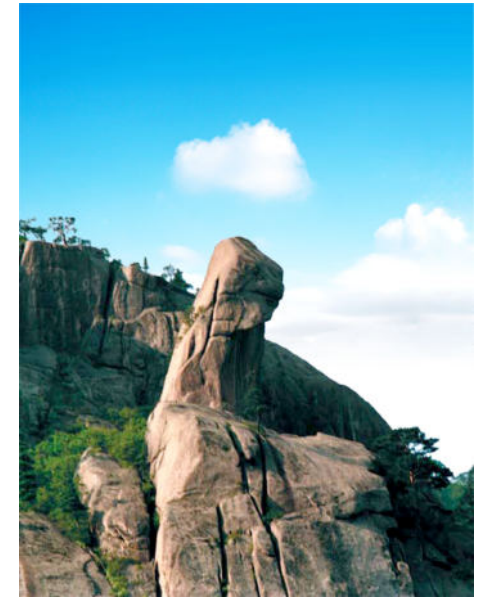
Einer Legende zufolge lebte in alten Zeiten ein alter Bär im Tal des Piro-Berges.

Der Bär, der aus seinem Winterschlaf erwachte, ging eines Tages wegen des Hungers auf der Suche nach dem Futter zu einem sonnigen Ort des Sujong-Berges. Als er den mittleren Kwanum-Berg überschritt, war lautes Rauschen eines Baches zu hören.

Als er hinablickte, sahen die im klaren Wasser des Munju-Teichs liegenden und Perlen gleichenden kleinen Kiesel wie Eicheln aus, die im letzten Jahr gefallen waren. Der Bär sprang mit dem Willen, Eicheln in einem Zug gänzlich zu verschlingen, herunter, aber er erreichte nicht den Munju-Teich, und seine Pfoten sanken beim Fallen zur Klippe am Abhang in den Felsen ein. So konnte er sich nicht bewegen. Der dumme Bär musste am Felsen hängen bleiben, renkte sich aber den Hals aus und blickte weiter auf den Munju-Teich hinab, um Eicheln zu fressen. Mit der Zeit soll er zu Stein geworden sein.

Das von der Steilwand im Tal des mittleren Kwanum-Berges fallende Wasser ist der Kwanum-Wasserfall (20 m hoch, 43 m lang und 4 m breit).

In den Felsspalten steckt ein großer Stein, über den das Wasser fällt. In vier Jahreszeiten trocknet der Wasserfall nicht aus.



Kom-Felsen

Am Abhang des Munju-Berges gibt es Pom-Felsen, der so aussieht, als ob ein hockender Tiger hinablicke.

Einer Legende zufolge umging in alten Zeiten ein im Manmulsang-Tal lebender Tiger auf der Suche nach Futter den Munju-Berg und stieg herab. Dabei erblickte er einen Menschen, der die Mondlandschaft des Kumgang-Gebirges bewunderte und ein Gedicht rezitierte. Der Tiger war von dem leidenschaftlichen Antlitz des Menschen beeindruckt, der das Schlafen und Essen vergaß und die schönen Landschaften des Kumgang-Gebirges genoss. Wegen des Schuldbewusstseins, dass er als ein im Kumgang-Gebirge lebendes Tier nicht

leidenschaftlich wie der Mensch das Gebirge liebte, war er vor Scham errötet und verwandelte sich in hockender Stellung in einen Felsen.

Ein Berg im Westen des Onjong-Dorfes heißt Manmulsang, das so aussieht, als ob die Gegenstände aller Formen in der Welt an einem Ort versammelt worden seien.

In Manmulsang gibt es Seji-Berg (1025 m), der nach Seji-Bodhisattwa benannt wurde.

Die Aussichtsplattform auf diesem Berg ist für gute Aussicht aufs Meer berühmt. Auf dem Seji-Berg und dessen Bergkette gibt es zahlreiche Steilwände und bizarre Felsen, die wie Bambussprossen ragen.

Darunter gibt es Tongja(Kinder)-, Chotae(Kerzenhalter)-, Raktha(Kamel)-, Mangaji(Fohlen)- und Mal(Pferd)-Felsen. Eine Geschichte über diese Felsen ist überliefert:

In alten Zeiten schlossen drei Kinder miteinander Brüderschaft und studierten hier bei Kerzenlicht Tag und Nacht fleißig. Im Gebirge lebende Tiere sammelten sich angesichts des Kerzenlichts, sahen die Kinder bei Kerzenlicht lesen und hielten sie für lobenswert. Sie zerstreuten sich wieder, um sie beim Lernen nicht zu stören. Ungeduldige Tiere flohen als Erste, und die langsamen blieben zurück und wurden zu Stein. Sie werden Tongja-, Chotae-, Mangaji- und Mal-Felsen genannt.

Drei Felsen, die links vom Eingang von Manmulsang nebeneinander stehen, werden Samson-Felsenberge genannt, die als Naturdenkmal registriert sind.

Legende von „Samson-Felsenbergen“

In uralten Zeiten suchten drei Halbgötter, die die Landschaften gern besichtigten, Sehenswürdigkeiten auf. Zum letzten Mal kamen sie zum Kumgang-Gebirge. Nach der Besichtigung der landschaftlich schönen Orte in Innerem Kumgang und in Küsten-Kumgang gelangten sie durch das Hanha-Tal an den Eingang von Manmulsang in Äußeren Kumgang.

Sie konnten die Naturlandschaft von Manmulsang nicht anschauen, weil der ganze Berg in Wolken gehüllt war. Aber bald verschwanden die Wolken im Nu im Wind, und die herrliche Landschaft von Manmulsang begann sich zu zeigen. Die Halbgötter bewunderten Manmulsang und wollten gern hohe Berge mit schönen Landschaften besteigen. So begannen sie auf die Bergspitze zu steigen.

Da spannte sich plötzlich ein Regenbogen vom Manmulsang-Tal bis zum Himmel, und Feen stiegen über den Regenbogen zum Chonson-Felsenberg in Manmulsang herab. Die göttlichen Wesen waren ganz entzückt und vergaßen, den Gipfel zu besteigen.

Inzwischen neigte sich die Sonne. Die Halbgötter stiegen ein Stück zurück herunter. Sie vereinbarten, nicht in anderen Ort zu gehen, sondern hier zu leben und die

Feen zu empfangen. Als sie zum Eingang von Manmulsang herabstiegen, begegneten sie unerwartet Teufeln, die zur Besichtigung von Manmulsang eintraten. Sobald die Teufel sie sahen, begannen sie die Flucht zu ergreifen. In diesem Augenblick hielt ein flinker Halbgott einen schrecklichen Teufel fest. Dieser versteinerte zum Felsen, der „Kwimyong-Felsen“ genannt wird.

Auch drei („sam“) Halbgötter („son“) wurden wie Krieger, die Manmulsang verteidigen, zu Felsen, also zu „Samson-Felsenbergen“.

In Nordwesten der Samson-Felsenberge steht der Kwimyong-Felsen, der als Naturdenkmal registriert ist.

Der Felsen, der wie das Gesicht eines Teufels mit einem runden Stein auf dem Kopf aussieht, zeigt ein komisches und mysteriöses Aussehen.

Am Rand des Weges zum Chonson-Felsenberg gibt es Quelle Mangjang. Wenn man diese Quelle trinkt, soll man neue Kraft schöpfen und ohne Stock in einem Zug den Chonson-Felsenberg erreichen.

Auf der Bergkette des Seji-Berges liegt Jolbu-Felsen mit einer Vertiefung, als ob ein Kraftmensch mit großer Axt den Felsen gehauen habe.

Der Felsen ist von der Legende umwoben, dass eine Fee des Himmelreichs, die ins Kumgang-Gebirge herunterstieg,



Samson-Felsenberge

um dieses Gebirge zu sticken, einen jungen Holzfäller liebte.

Wenn man am Jolbu-Felsen vorbei den Abhang mit einer Neigung von 70–80 Grad erklimmt, kann man ein wie ein Sattel aussehendes Tafelland erreichen.

Der Name Ansim-Felsenberg rührt daher, dass man sich beruhigt, wenn man durch den steilen und beschwerlichen Weg auf diesen Felsenberg steigt oder im Gegenteil vom Chonson-Felsenberg bis zu diesem Ort unversehrt heruntersteigt.

Der Chonson-Felsenberg (936 m) ist ein Ort, wo Feen („son“), hingerissen von der wunderschönen Landschaft von Kumgang, vom Himmel („chon“) herabgestiegen sind und sich vergnügt haben sollen. Er dient als eine Aussichtsplattform, in die etwa zehn Personen eintreten können, und ist als Naturdenkmal registriert.

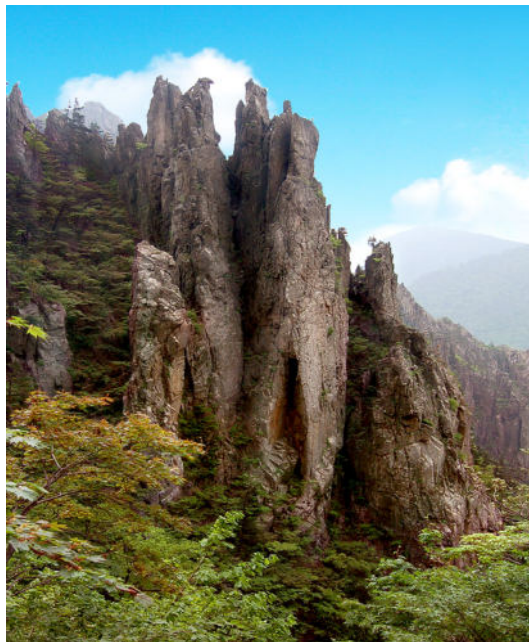
Wenn man nördlich vom Chonson-Felsenberg hinunterblickt, kann man zwei runde hohle Steine mit Wasseransammlungen am Abhang der Dutzende Meter entfernten Bergwand sehen.

Beide Steine heißen Chon-



Kwimyong-Felsen

Jolbu-Felsen



Chonson-Felsenberg

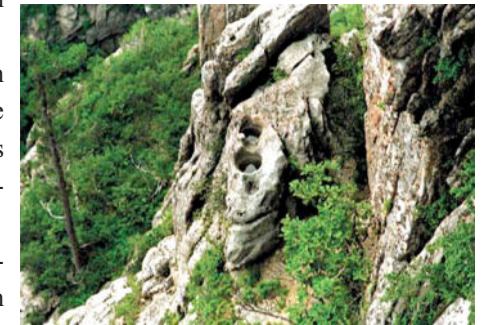
nyohwajang-See in dem Sinne, dass sie Gesichtswasser („hwajang“) für die Feen („chonnyo“) enthielten.

An beiden Seiten von großen hohlen Steinen liegen zwei kleine hohle Steine ohne Wasser nebeneinander, welche als Stellen für Puderdose und Rouge anzusehen sind.

Dieser Ort ist von der Legende umwoben, dass in uralten Zeiten die Feen vom Himmel zu Sangphaltam-Teichen herabstiegen, badeten, sich am Hwajang-See schminkten, dann sich auf dem Chonson-Felsenberg *Konghu* (eine Laute) spielend amüsierten und über den Regenbogen in den Himmel hinaufstiegen.

Wenn man vom Chonson-Felsenberg

Chonnyohwajang-See



zum Ansim-Felsenberg heruntersteigt und an einem Scheideweg rechts etwa 200 m weiter geht, gelangt man auf dem Hugo-Felsenberg. Nur wenn man hier den Chonson-Felsenberg anblickt, erkennt man, dass wirklich dort die Legende über

die Feen entstehen kann. Besonders wenn die am Nachmittag untergehende Sonne vom Chonson-Felsenberg diagonal reflektiert wird, schillert das Mondlicht über dem Chonson-Felsenberg und dem Pongjon-Berg wirklich wie ein Diamantglanz. Wenn der Chonson-Felsenberg in weiße Wolken und dünnen Nebel gehüllt wird, sieht er wie eine Fata Morgana aus, die in ein ideales Himmelreich aufgeht.

Wenn man auf dem Jubong-Felsen, einer Aussichtsplattform von Manmulsang, stehen bleibt und die seltsam geformten Berge von Manmulsang anschaut, kommen viele übereinander liegende Bergspitzen und -kämme in Sicht.

Im Gegensatz zu den Landschaften, betrachtet auf dem Chonson-Felsenberg, scheint es, als ob bizarre Felsen laufen und die wie Kristall aussehenden Felsen der Seele des Kumgang-Gebirges Glanz verleihen.

Hier sind bei Wolken, Nebel und Sonnenschein unterschiedliche Landschaften zu sehen.

Wenn man vom Jubong-Felsenberg über eine Leiter auf eine 200 m hohe schroffe Steilwand hinaufklettert, gelangt man zur Aussichtsplattform Chonhaegwan. Hier kann man Himmel und Meer auf einen Blick sehen.

Es ist ein sehr einzigartiges Vergnügen, auf der Aussichtsplattform Chonhaegwan eine schöne Aussicht auf das endlos weite Koreanische Ostmeer zu genießen.

Wenn man rechts von Chonhaegwan entlang eines abschüssigen Weges etwa 100 m hinaufsteigt, erreicht man die Aussichtsplattform Nr. 1 auf dem Mangyang-Felsenberg.

Hier kann man auf einen Blick den Piro-Berg, die Bergkette Kwanum im Hanha-Tal, die Bergkette im Chonbul-Tal und andere hohe und niedrige Berge wie auch klares Wasser betrachten, das durch Täler wie ein ausgerolltes Seidengewebe fließt.

Östlich von der Aussichtsplattform Nr. 1 weiter, gelangt man zur Aussichtsplattform Nr. 2. Diese befindet sich auf dem Kamm des Seji-Berges, wird daher auch Aussichtsplattform Sejibong genannt.

Hier kann man viele Berge in der Gegend von Küsten-Kumgang und in der Gegend des Sujong-Berges sowie die Hinterseite des Chonbul-Tals sehr eingehend betrachten.

Zone des Sujong-Berges

Diese Zone ist eine Sehenswürdigkeit, die wegen Vorkommen von Bergkristallen eine ungewöhnliche Landschaft zeigt. Die hier vorkommenden Kristalle sind als ein Naturdenkmal des Kumgang-Gebirges registriert.

An Felsen des Sujong-Berges (773 m) stecken verschiedenfarbige Kristalle wie Edelsteine, glänzen tags in der Sonne wie Gold und glitzern nachts im Mondlicht

silbern. Hier gibt es berühmte Sehenswürdigkeiten wie Jara-, Pidulgi-, Sonsu- und Kangson-Felsen, Sujong-Tor und Kumgang-Höhle.

An dem Weg zum Sujong-Berg ist ein großes Steintor, das Sujong-Tor genannt wird. Es ist eines von verschiedenen größten Steintoren im Kumgang-Gebirge. Es besteht aus einem 2–3 m dicken, 10 m hohen und 10 m breiten Felsblock und ist ein gewölbtes Tor.

Nordöstlich vom Sujong-Berg steht der Pari-Berg (488 m), der ein Felsblockberg ist und wie eine umgekehrte Messingschüssel („pari“) aussieht. Er ist ein so breiter Plattfelsen, dass sich rund

1000 Menschen setzen können, und auf dem Felsen gibt es kleine und große verschiedenförmige Vertiefungen, in denen sich Regenwasser ansammelt.

Er heißt Paekjong-Berg, weil diese vielen Vertiefungen an Kessel erinnern, oder Pal-Berg, weil die Aussprache „Pari“ verkürzt wurde. Er wird auch Chima-Felsen genannt, weil die vom Regenwasser ausgehöhlten Rillen wie Falten eines Rocks („chima“) aussehen.

Am Weg zum Pari-Berg gibt es Kumgang-Höhle. Aus dem Boden am Ende der Höhle sprudelt die klare Kumgang-Quelle.



Sujong-Berg

Sonha-Zone

Sie ist eine Sehenswürdigkeit, die die Gegenden zwischen dem Jipson-Berg und dem Chaeha-Berg, zwischen dem Jipson-Berg und dem Sejon-Berg und zwischen dem Chaeha-Berg und dem Sejon-Berg umfasst.

Das Gebiet, das Sehenswürdigkeiten zwischen dem Jipson-Berg und dem Sejon-Berg umfasst, wird Tongsok-Tal genannt.

Es wird auch Yuson-Tal genannt, weil in alten Zeiten hier Halbgötter gespielt haben sollen, oder Tal mit Hundul-Felsen.

Am Fuße des Sejon-Berges gibt es einen Felsen, der Hundul-Felsen (Tongsok, beweglicher Felsen) genannt wird.

Er wiegt Dutzende Tonnen und droht leicht zu wackeln, wenn man einen kleinen Stein unterlegt und mit einem Hebel anhebt. Dieser Felsen ist für seine interessante Form und schöne Landschaft in seiner Umgebung berühmt. Ahorne, Koreanische Hartriegel und Eichen zwischen dunkelroten, weißen und braunen Felsen wachsen üppig, und wenn das Tal rot, gelb, orange, ja unterschiedlich gefärbt wird, bietet sich eine bewundernswerte Landschaft dar. Neben dem Hundul-Felsen gibt es Tongsok-Teich.

In diesem Tal gibt es Hapsumok-Wasserfall, einen liegenden Wasserfall, Ryonju-Wasserfall, der wie ein herabhängender dünner Seidenstoff aussieht, und Ryonju-Teich, der an auf eine Schnur aufgereichte blaue Perlen erinnert. Des



Tongsok

Weiteren sind Sehenswürdigkeiten wie Chollima-, Kobukson- und Ryongson-Felsen zu sehen.

Oberhalb und unterhalb des Paekryon-Wasserfalls über dem Ryonju-Wasserfall sind zwei Kobugi-Felsen, die wie liegende Schildkröten mit ausgestrecktem Hals aussehen. Am Ende des östlichen Hangs des Sejon-Berges steht Pae-Felsen, der einem Schiff („pae“) ganz gleicht.

Um diese Felsen rankt sich eine Legende von Schildkrötenbrüdern, die von den Landschaften des Kumgang-Gebirges bezaubert waren und deshalb nicht zum Drachenpalast zurückkehrten.

Legende: Schildkrötenbrüder, die nicht zum Drachenpalast zurückkehrten

In uralten Zeiten rief der Drachenkönig des Ostmeeres einige Tage vor seinem 60 000. Geburtstag seine Untertanen zu sich und ordnete an, die Hofdamen mit weißem Seidengewebe neu einzukleiden und die Geburtstagsparty feierlich zu veranstalten.

Da meldeten sich Schildkrötenbrüder freiwillig dazu, weißes Seidengewebe zu holen, das in einer Sehenswürdigkeit am Ostmeer reich vorhanden ist.

Der Drachenkönig ließ auf der Stelle ein großes Steinschiff bauen und veranlasste Untertanen dazu, durch Erzeugung von Wolken und Nebel zwei Schildkröten mit dem Steinschiff zu schicken.

Schildkrötenbrüder gelangten an den

Paekryon-Wasserfall. Fasziniert von der entzückenden Landschaft, als ob weißes Seidengewebe unaufhörlich herunterfließe, wollten sie nicht fortgehen, statt daran zu denken, weißes Seidengewebe mitzubringen. Im Lauf langer Zeit waren sie versteinert. Das Schiff, mit dem sie gefahren waren, wurde zu Felsen und steht heute noch am Bergabhang.

Chaeha-Berg besteht aus scharfen bizarren Felsklippen wie Meißel, und an seinem mittleren Abhang gibt es den 30–40 m langen Chaeha-Wasserfall, der sich über hohe Steilwände ergießt.

Am Ende des Sonha-Tals gibt es wirklich schönen Sonha-Wasserfall zwischen bizarren Felswänden.

Der Chaehago-Felsenberg ist die Aussichtsplattform Nr. 3 auf dem Chaeha-Berg, von wo man auf einen Blick mehrere Berge südwestlich des Chaeha-Berges und verschiedene Täler wie Songnim- und Mangyong-Tal überblicken kann.

Östlich vom Chaeha-Berg steht der Jipson-Berg, auf dem in alten Zeiten Halbgötter und Feen zusammengekommen sein und sich vergnügt haben sollen. Dieser Berg ist am steilsten im Kumgang-Gebirge und bildet einen Felsblock, weshalb keine einzige Kiefer wurzeln kann.

Zone des Palyon-Teichs

Sie umfasst Ryongsin-Tal und Palyon-Tal östlich vom Jipson-Berg und andere schöne Orte in der Umgebung.

Ryongsin-Tal befindet sich östlich des Jipson-Berges, und dort kann man eine schöne Aussicht auf das Koreanische Ostmeer betrachten. Hier gab es einen alten Tempel namens Ryongsin-Einsiedelei.

In diesem Tal sind Jonju-Wasserfall (10 m), Odan-, Ryongyon-, Tungryong- und Ryongsin-Wasserfall.

Unten an einem hohen Berg östlich des Jipson-Berges steht ein Felsen, der wie ein Mensch aussieht.

Bei flüchtigem Anblick erinnert er an einen vornehmen Mann, der im Schneidersitz dasitzt, oder eine Buddhafigur. In alten Zeiten nannten Mönche diesen Felsen „Buddha-Felsen“ und bauten in diesem Tal die Ryongsin-Einsiedelei, um den Buddhismus zu propagieren.

Südlich vom Ryongsin-Tal, also am südöstlichen Abhang des Jipson-Berges war Palyon-Tempel. Dieses Gebiet heißt Palyon-Tal.

Hier gibt es einen wie Gefäß aussehenden Teich, einen 60 m langen liegenden Wasserfall mit einer Neigung von etwa 40 Grad und oben Phokpho-Felsen.

Wenn man vorbei am Phokpho-Fel-

sen weiter hinaufsteigt, sieht man einen breiten und langen flachen Felsen, die Kyesuranbong-Felsen genannt wird, weil er so aussieht, als ob ein fantastischer Vogel („ran“) und ein Phönix („bong“), legendäre schöne Vögel, auf einem Zimtbaum („kyesu“) sitzen.

Am Eingang eines kleinen Tals, in das man links von zwei Kyebong-Teichen unter dem Kyesuranbong-Felsen eintritt, gibt es Palyon-Höhle, eine natürliche Grotte.

Auf dem niedrigen Hügel links von diesem Tal ist seltsam geformter Kyesu-Felsen, der wie ein sitzender großer Vogel aussieht.

Die Mujigae-Brücke des Palyon-Tempels vor der Ruine des Palyon-Tempels wurde in der Koryo-Zeit (10.–14. Jahrhundert) gebaut und zählt zu den in Korea vorhandenen ältesten Steinbrücken. Auf den Felsen an beiden Ufern des Palyon-Bachs als Fundament wurden fein bearbeitete Steine senkrecht aufgeschichtet und darauf spannt sich die Brücke in Form eines Regenbogens in der Luft.

Bei der Brücke wurden etwa 40 fein behauene Granitsteinblöcke, die jeweils gut 1 t schwer sind, in 25 Lagen aufeinander aufgeschichtet.

Gegenwärtig sind 7 Lagen zur Hälfte gebrochen, aber die Brücke ist standfest.



Mujigae-Brücke

Sie ist 8,55 m lang, 3,1 m breit und in der höchsten Stelle etwa 7,1 m hoch. Die Brücke ist in der Harmonie mit der Naturlandschaft und in Hinsicht auf die architektonische Schönheit vortrefflich.

An dieser Brücke vorbei, sieht man die Ruine des Palyon-Tempels.

Dieser Tempel wurde in der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts vom Mönch mit dem Namen Jinphyoryulsa errichtet. Über den Bau des Tempels ist die Legende „Reisfelsen und Mönch Jinphyoryulsa“ überliefert.

Jinphyoryulsa verließ mit 12 Jahren das Elternhaus und studierte eifrig buddhistische Grundsätze. So wurde er ein berühmter Mönch. Eines Jahres besichtigte er die schönen Orte des Kumgang-Gebirges und gelangte zum Tal mit dem Palyon-Teich. Er fand diesen Ort schön

und geeignet für den Bauplatz eines Tempels und errichtete den Palyon-Tempel.

Später holte er seine alten Eltern vom Geburtsort. Kurz danach starb sein Vater im Palyon-Tempel. Weil seine Mutter als Frau nicht im buddhistischen Tempel bleiben durfte, brachte er sie in einem Dorf über einen Bergpass unter.

Er legte um seiner verwitweten Mutter willen bei Regen und Schnee jeden Tag über den Bergpass den 8 km langen beschwerlichen Weg zurück, um den Reis zu kochen und seine Mutter zu ernähren. Die Menschen, die von seiner Pietät beeindruckt wurden, nannten den Bergpass, den er für die Versorgung seiner Mutter überquerte, Hyoyang-Bergpass. Hyoyang bedeutet pietätvolle Versorgung.

Songnim-Zone

Diese Zone ist eine der Sehenswürdigkeiten von Äußerem Kumgang und besteht aus schönen Orten im Tal des Paekchon-Bachs, der vom tiefen Tal zwischen den Bergen Ilchul und Poru südöstlich fließt.

Es gibt einen schönen Kiefernain.

Hier sind Sibi-Wasserfall, einer der 4 berühmten Wasserfälle des Kumgang-Gebirges, und viele andere schöne Landschaften zu sehen und zwischen schroffen Felswänden stehen runde und dicke weiße Felsen auf dem Bachbett, was eine

seltsame Schluchtlandschaft zeigt.

Die Songnim-Zone ist in Songnim-, Mansang- und Songmun-Tal unterteilt.

Das Songnim-Tal umfasst das Tal von der Paekchon-Brücke am Unterlauf des Paekchon-Baches bis zur Songnim-Höhle. Hier bilden grüne Kiefern

(„song“) schönen Wald („nim“).

Hier gibt es Paekchon-Teich (62 m lang, 32 m breit und 4,5 m tief) am Paekchon-Bach, der vom Songnim-Tal nördlich der Paekchon-Brücke talabwärts fließt, und Chongsong-Teich (86 m lang, 31 m breit und 4 m tief), der immer blau-



Songnim-Tal

grün ist, weil sich grüne Kiefern auf dem klaren Wasser spiegeln.

Des Weiteren ist Kophum-Teich, bei dem zwei liegende Wasserfälle über die Wand schäumend heruntergleiten. Er ist 32 m lang, 13 m breit und 4 m tief.

Außerdem sind Zwillings-Wasserfälle und unter ihnen liegende Teiche, Chima-Felsen, bei dem die durch vom Abhang des etwa 1000 m hohen Felsenberges herunterfließendes Regenwasser entstandenen Rillen wie Falten eines Rockes („chima“) aussehen, die aus drei Zweighöhlen bestehende Songnim-Höhle und Ruine des Songnim-Tempels.

Der Songnim-Tempel war 1172 gebaut worden.

Seine Ruine liegt vor dem Chima-Felsen im Hintergrund und inmitten von schönem Kiefernwald, weshalb die Landschaft in der Umgebung unbeschreiblich herrlich ist.

Früher war dieser Ort mit jahrhundertalten Kiefern dicht bewachsen. Aber sie wurden in der Zeit der militärischen Okkupation der japanischen Aggressoren wahllos abgeholzt. Jetzt sind fast alle Kiefern verschwunden und nur einige große Kiefern bleiben übrig.

Das Mansang-Tal befindet sich am Oberlauf des Paekchon-Baches im Songnim-Tal. Es liegt zwischen schroffen Felswänden und weist verschiedene

Schönheiten auf.

In dem von üppigem Wald bedeckten tiefen Tal sind stufige Felsklippen und ein reiner Bach zu sehen. Am Bach entlang gibt es verschiedene Wasserfälle, blaue Teiche und bizarre Felsen aneinander, darunter auch Hapnyu-Wasserfall, Ryong-Teich, senkrechten Wasserfall, Poksunga-Teich, zweistufigen Wasserfall, Mansang-Teich, Mansang-Wasserfall, Mae-Felsen und Pom-Felsen.

Der Mansang-Teich entstand durch volle Ansammlung des klaren Wassers in einem runden und flachen ausgehöhlten Felsen, der wie Unterlage einer mit Tier betriebenen Mühle aussieht.

In seiner Umgebung stehen rundliche und längliche Felsen zwei- und dreifach herum, und davon ist besonders ein Fels auffällig, der wie ein umgekehrter Dampftopf aussieht und im Teich liegt. Auf ihm liegt ein Fels mit ähnlicher Größe, als ob damit der steinerne Dampftopf beschwert werde. Am Dampftopf hängt ein senkrechter Wasserfall mit einer Höhe von etwa anderthalb Klaftern wie ein Garnstrang herab, und es ist Mansang-Wasserfall.

Dieser Wasserfall ist nicht so hoch, aber bei ihm ist es seltsam, dass das senkrecht abstürzende Wasser sich im steinernen Dampftopf sammelt und dann zum Mansang-Teich fließt.

Wenn man ein schmales Tal passiert, ertönt das Geprassel des Sibi-Wasserfalls. Die Strecke von da bis Ende des Tals heißt Songmun-Tal. Der Sibi-Wasserfall ist zwölfstufiger Wasserfall, bei dem das im oberen Teil des Mansang-Tals, also zwischen dem Chaeha-Berg (1588 m) und dem Soban-Berg (1482 m) fließende Wasser an der südlichen Seite des Chaeha-Berges entlang abstürzt.

Dieser Wasserfall ist unter vier berühmten Wasserfällen des Kumgang-Gebirges am höchsten.

Er ist 289 m hoch, 390 m lang und 4 m breit. Unterhalb des Wasserfalls liegt ein flacher Felsen. Wenn man dort aufblickt, kann man eine herrliche Land-

schaft genießen. Das Wasser scheint vom Himmel abzustürzen, und sein Geprassel ist so laut wie Gießen des Wassers vom Himmel.

Weil der Sibi-Wasserfall hoch ist, ist von unten nur seine Hälfte zu sehen. Wenn man den ganzen Wasserfall sehen will, muss man den Unson-Felsen und den Puljong-Felsen auf einer weit entfernt gegenüberstehenden Felsklippe besteigen.

Hier gibt es Wasserfälle wie Songmun- und Segallae-Wasserfall, verschiedene bizarre Felsen und durch Wasserfälle entstandene Teiche.

Wenn man von diesem Wasserfall in nordwestlicher Richtung entlang eines

Sibi-Wasserfall



schmalen und langen Tals 200 m talwärts geht, sieht man den Saji-Felsen auf einem linken Berg. Etwa 1 km weiter, gelangt man zum 2. Kumgang-Tor.

Wenn man noch ein Stück aufwärts steigt, findet man die Songmun-Höhle, eine große Felsengrotte. Sie ist etwa 2,5 m hoch, rund 4 m lang und 4 m breit. Der Innenraum ist quadratisch und flach, als ob er mit einem Hobel geglättet worden wäre.

Weil sich diese natürliche Höhle in üppigem Wald befindet, fühlt man sich darin auch am schwülen Sommertag kühl.

Wenn man diesen Ort passiert und an den Wasserfällen Ransa, Kumgang und Tolmun vorbeigeht, erreicht man das Taejang-Tal.

Dieses Tal befindet sich am Ende des Songmun-Tals. Sein Name rührt daher, dass in alten Zeiten hier der Taejang-Tempel gestanden war. In diesem Tal gibt es der Taejang-Felsen, der aus mehrfach angehäuften weißen Felsen besteht, die wie die buddhistische Schriftensammlung („taejanggyong“) von Hunderten Bänden aussehen.

In der Nähe der Paekchon-Brücke steht der Gedenkstein über die Ausbesserung der Paekchon-Brücke.

Am Gedenkstein steht der Inhalt geschrieben, dass 1686 die vom Hochwasser getriebene Brücke wiederhergestellt wurde.

Daraus ist ersichtlich, dass es hier früher Paekchon-Brücke gab. Wenn man

südwestlich von dieser Brücke den Bergpass Kaejan überquert und rechts am Ufer des Ryong-Flusses gelangt, bevor man die Gemeinde Samgo erreicht, sieht man dort den Gedenkstein der Ryongchon-Brücke, errichtet im Jahr 1755.

Zone des Unson-Felsens

Diese Zone befindet sich westlich von der Ruine des Yujom-Tempels, also am südlichen Ende der Sehenswürdigkeiten von Äußerem Kumgang.

Sie besteht aus Ryongchon-Tal, Hyoun-Tal, Kuyon-Tal und Okho-Tal.

Das Ryongchon-Tal befindet sich im Süden der Zone des Unson-Felsens, also am Unterlauf des Flusses Ryong, des Nebenflusses des Flusses Nam.

Im Kiefernain dieses Tals ist die Ruine des Yujom-Tempels.

Dieser berühmte Tempel war als Erster im Kumgang-Gebirge errichtet worden.

Seine Ruine ist an einem landschaftlich schönen und gemütlichen Ort zwischen dem Fluss Ryong und niedrigen Hügeln des runden Berges Chongryong.

In alten Zeiten soll die Umgebung des Yujom-Tempels mit jahrhundertealten Ulmen bewaldet sein, welche man mit beiden Armen kaum umfassen konnte. Davon rührte auch der Name des Tempels her. Hier gibt es eine Quelle namens Othaksu. Nach einer Legende soll eine Schar Raben gegen die Erde gepickt und so diese Quelle gefunden haben.

Der Yujom-Tempel wurde gegen das 9. Jahrhundert zum ersten Mal errichtet, Mitte des 12. Jahrhunderts zu einem Tempel mit rund 500 Säulenabständen und Anfang des 15. Jahrhunderts zu

einem großen Tempel mit etwa 3000 Säulenabständen ausgebaut.

Der Tempel wurde in der Zeit des Vaterländischen Befreiungskrieges durch bestialische Bombenangriffe der US-Aggressoren verbrannt, und jetzt bleibt nur seine Ruine übrig.

Vor der Ruine des Tempels stehen zwei Steinbrücken in Form eines Regenbogens. Jede Brücke wurde aus 13 Granitsteinblöcken gebaut, die jeweils über 1 t schwer wiegen. Die Brücke ist 3 m hoch und die Breite zwischen dem linken und dem rechten Fundament beträgt etwa 5 m.

Der Abstand zwischen beiden Brücken beträgt etwa 8 m.

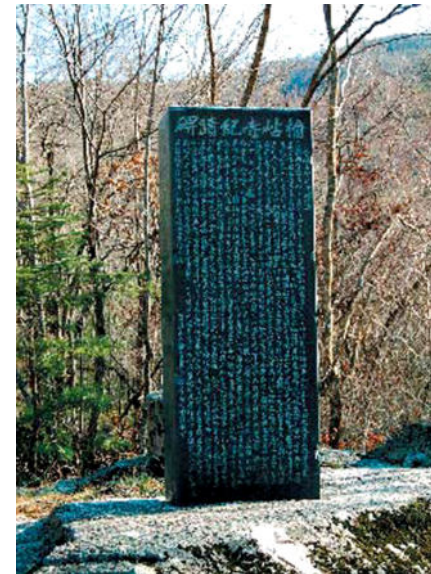
Die Glocke des Yujom-Tempels ist unter Glocken verschiedener Tempel vom Kumgang-Gebirge für Formschönheit und großes Ausmaß berühmt. Diese Glocke wurde 1729 gegossen. Sie wurde während des Vaterländischen Befreiungskrieges durch selbstlosen Kampf der tapferen Soldaten der Volksarmee verteidigt und im Urzustand erhalten und ist gegenwärtig im Geschichtsmuseum Myohyangsan ausgestellt.

Die 53 Buddhafiguren, die in der Halle Nungin des Yujom-Tempels bewahrt waren, waren berühmt unter den Buddhafiguren im Kumgang-Gebirge.

Die goldenen oder vergoldeten Buddhafiguren waren meistens 4–15 cm groß und feine Skulpturen.

Aber sie wurden in der Zeit der japanischen militärischen Okkupation geplündert.

In der Umgebung der Ruine des Yujom-Tempels gibt es mehrere Gedenksteine mit über 300 Jahre langer



Gedenkstein des Yujom-Tempels

Geschichte.

Der Gedenkstein für Priester Kiam wurde im 17. Jahrhundert errichtet, um den Lebenslauf des Priesters Kiam (1552–1634) zu überliefern, der unter Mönchen im Kumgang-Gebirge am berühmtesten war.

Das rechte Tal am Zusammenfluss von beiden Bächen nördlich vom Ryongchon-Tal ist Hyoun-Tal. Hier gibt es

Sehenswürdigkeiten wie Kuryong-Teich, Ssanghak-Teich, Pari-Wasserfall, Unson-Felsen und Chilbo-Felsen.

Der Kuryong-Teich ist von der Legende umwoben, dass neun Drachen, die in der Ruine des Yujom-Tempels lebten, hier kurz weilten und dann zum Kuryong-Teich flogen. Er ist 19 m lang



Kuryong-Teich

und 15 m breit. In seiner Umgebung und unter Wasser gibt es neun hohle Steine.

Von ihnen stehen 4–5 Steine unter Wasser.

Auf dem Unson-Felsen, auf dem Halbgott gespielt haben soll, kann man nordwestlich die Berge Ilchul, Wolchul und Poru und nördlich den bizarren und schönen Anblick der Berge Chaeha, Jipson und Soban betrachten.

Insbesondere der lange Sibi-Wasserfall an der südlichen Felswand des Chaeha-Berges bietet eine sehr schöne Landschaft. Der Felsen, auf dem eine Aussichtsplattform steht, sieht wie

zusammengefaltete Hände aus und ist halb geöffnet.

Nordwestlich vom Unson-Felsen steht Chilbo-Felsen. Er ist ein bizarrer Felsenberg, der so aussieht, als wäre er mit sieben Edelsteinen geschmückt.

Wenn man auf den Chilbo-Felsen mit unerschöpflichem Formenreichtum aufsteigt, kommen unzählige Berge im Gebiet Paekjon wie Berg Ilchul und hohe Berge wie Chail-Berg und Bergkette Miruk in Sicht.

Das Kuyon-Tal befindet sich links vom Zusammenfluss des Flusses Ryong.

Hier gibt es verschiedene Sehenswürdigkeiten wie z. B. schifförmigen Son-Teich, Huinbidan-Wasserfall, Tujul-

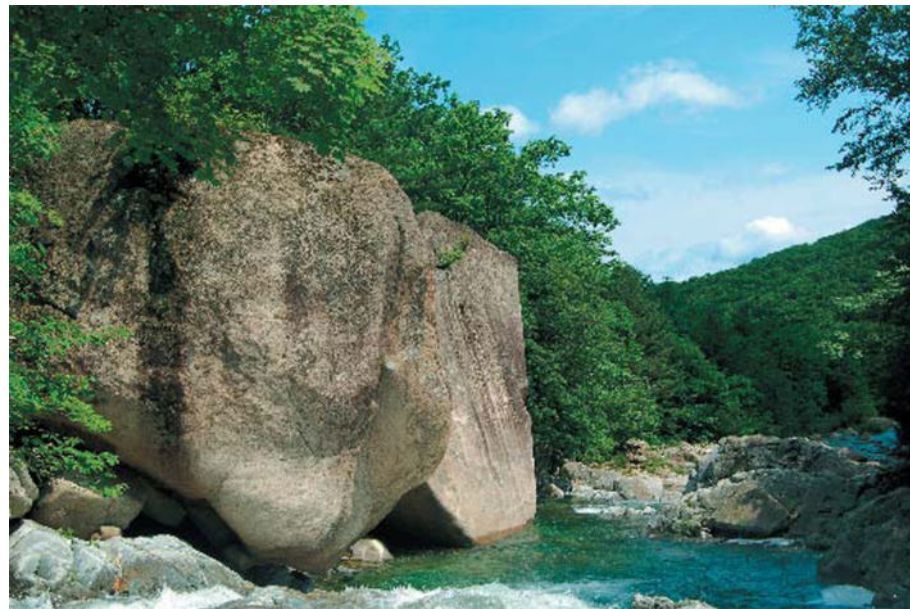
Wasserfall, Kuryon-Wasserfall, Kuyon-gyejol-Wasserfall, Hwaltung-Wasserfall und Berg Hyangno.

Es ist auch der 10 m hohe Pisol-Wasserfall zu sehen, der an fliegende Schneeflocken erinnert.

Wenn man von diesem Wasserfall noch ein Stück aufwärtsgeht, sieht man ein schönes Tal, das aus einem liegenden Wasserfall und klaren Teichen besteht. Es ist Okho-Tal.

Der 15 m hohe und 30 m lange liegende Wasserfall heißt Okho-Wasserfall, weil er sich in einem so gemütlichen Tal wie in einem Krug befindet und so schön wie Perlen ist.

Das Tal vor und hinter diesem Was-



Panya-Felsen

serfall ist auf der 1 km langen Strecke geschlängelt, weshalb es in den Landschaften des Kumgang-Gebirges einzigartig ist.

Hier sind die Ruine der Einsiedelei Jungnaewon, die sich unter den Einsiedeleien im Kumgang-Gebirge am höchsten Ort befand, und die Einsiedelei Thaeul.

Wenn man an der Einsiedelei Thaeul vorbeigeht, sieht man einen etwa 50 m langen Felsen mit dem Namen Ryong-Felsen. Nach einer Legende versteckte sich einer von neun Drachen, die über den Kuryong-Teich im Hyoun-Tal zum Kuryong-Teich gingen, unter der Einsiedelei Thaeul und wurde später zu Stein.

Zone des Chonbul-Tals

Diese Zone umfasst Sehenswürdigkeiten auf dem Chonbul-Berg und in der Umgebung des Munju-Berges.

Ihr Name rührt daher, dass der Berg Chonbul, auf dem es 1000 Felsen in Form einer Buddhafigur geben soll, und seine Täler den Mittelpunkt der Zone bilden.

Diese Zone besteht aus Sonam-, Chonphok- und Chonbul-Tal.

Der Berg Chonbul ist ein 465 m hoher Steinberg. Er ist unter verschiedenen Bergen des Kumgang-Gebirges am nächsten an der Küste.

Die untere Hälfte des Berges Chon-

bul ist von Bäumen üppig bewaldet, und die obere Hälfte besteht aus Felsen von einzigartigen Formen. Beim Anblick aus der Ferne sieht es so aus, als ob unzählige Steinsäulen wie Stöbel oder Stöcke emporragen. Bei den im Chonbul-Berg entspringenden Bächen ist das Wasser besonders schmackhaft und erfrischend, weil klare Quellen aus Steinpalten über den Steinboden fließen. Hier und da gibt es blaue Teiche, Wasserstürze und heruntergleitende Wasserfälle, was eine sehr schöne Landschaft bietet.

Im Sonam-Tal sind Sehenswürdigkeiten wie Tujul-Wasserfall, Idan-Wasserfall, Pom-Felsen, Iri-Felsen, Sonin-Höhle, Ryukson-Felsen und Ryukson-Teich zu sehen.

Beim liegenden Tujul-Wasserfall gleiten zwei Wasserläufe über schräge Steinplatte herunter. Der obere Wasserlauf ist 15 m und der untere 6 m lang, und unten am Wasserfall ist ein 3 m tiefer dreieckiger Teich.

Das Chonphok-Tal erstreckt sich vom Ryukson-Felsen bis zum kleinen Idan-Wasserfall. Hier gibt es viele Wasserfälle.

Der Sanju-Wasserfall ist ein über 15 m langer liegender Wasserfall. Das klare Wasser prallt an eine stufige Bergwand, sodass Wasserperlen versprühen und dann sanfte Wassermassen herunterfließen.

Der Sanju-Wasserfall ist als ein Liegewasserfall zu sanft und leise.

Oben auf dem Wasserfall kann man seltene Felsen von verschiedenen Formen betrachten, als ob Menschen, Budhahfigur, Tiere und Vögel skulptiert worden wären.

Über dem Sanju-Wasserfall ist der 20 m lange Ryonju-Wasserfall. Bei diesem Wasserfall stürzt das heruntergleitende Wasser über eine schräge Felswand ab, wobei sich es zweimal ansammelt. Es sieht wie miteinander verbundene Perlen aus.

Außerdem gibt es hier dreistufigen Wasserfall, dessen Stufen jeweils etwa 15 m, 15 m und 40 m hoch sind, Kyohyang-Wasserfall, dessen Schall im Tal wie eine Sinfonie („kyohyang“) erklingt,



Tujul-Wasserfall

Pidan-Wasserfall, der sich nach den Jahreszeiten wie buntes Seidengewebe verfärbt, und Kunson-Felsen, der wie nebeneinander stehende Halbgötter aussieht.

Wenn man vom Kunson-Felsen Hunderte Meter aufwärtsgeht, steht an beiden Seiten des schmalen Weges ein natürliches Steintor. Es ist Tonghae-Tor.

Im Chonbul-Tal gibt es Paeksa-Wasserfall, der dichten Wasserebel versprüht, als ob an der Felswand weiße Fäden herabhängen. Er ist 50 m hoch und etwa 10 m breit.

Unten am Wasserfall ist Paeksa-Teich, in dessen Umgebung viele Felsen in verschiedenen Formen wie Frosch und Schildkröte stehen.

Am Ende des Chonbul-Tals ist der etwa 30 m hohe Chonbul-Wasserfall.



Kyohyang-Wasserfall



Pyolkumgang



Bizarre Felsen im Chonbul-Tal



Felsen im Pyolkumgang

Sonchang-Zone

Diese Zone umfasst den Fluss Sonchang, der ins Koreanische Ostmeer mündet, und die Sehenswürdigkeiten in der Umgebung.

Der 52 m lange, 26 m breite und über

1 m tiefe ovale Kumgang-Teich ist von Felswänden umgeben.

Er ist von der Legende umgeben, dass man in alten Zeiten auf dem Sujong-Berg einen tags und nachts bunt glitzernden mysteriösen Kristall wiederfand.

Die Schlucht des Flusses Sonchang zeigt eine einzigartige Schluchtlandschaft, weil hier viele flache Felsen, schöne Wasserfälle und Teiche von verschiedenen Formen sind.

Diese Schlucht ist in Pansok-Tal, wo das ganze Bachbett von flachen („pan“) Felsen („sok“) bedeckt ist, und in Wonsok-Tal unterteilt, wo der Talboden mit großen runden („won“) Felsen („sok“) belegt ist.

Das Pansok-Tal erstreckt sich von der Juhom-Brücke nördlich von der Kreisstadt Kosong bis zu Sumun-Teich.

Hier sind Sehenswürdigkeiten wie Puttae-Felsen, Paeksang-Felsen, Kunsang-Felsen, Mulgae-Teich, Ryong-Teich, Mudae-Felsen, Ssanggidung-Teich, Pidulgi-Felsen, Som-Teich, Paekchong-Teich und Kari-Wasserfall zu sehen.

Die Strecke vom Somun-Teich oberhalb des Pansok-Tals bis zum Sonchang-Wasserfall heißt Wonsok-Tal.

Hier gibt es Sehenswürdigkeiten wie Kom-Felsen, Sumun-Teich, Unsil-, Sonchang-, Punju- und Kumju-Wasserfall.

Zone des Paekjong-Berges

Diese Zone umfasst den Paekjong-

Berg und den Pari-Berg südwestlich der Gemeinde Unjon.

Der Paekjong-Berg ist ein Steinberg (748 m), der südwestlich vom Hauptort der Gemeinde Unjon etwa 3 km entfernt ist.

Sein Name bedeutet, dass der Berg hundert Kessel oder hundert Brunnen hat. Hierzulande ist die Legende überliefert, dass ein junger Fischer, der in einem kleinen Fischerdorf in der Nähe des Paekjong-Berges wohnte, für die Dorfbewohner aufs Meer zum Fischfang fuhr und dort die Prinzessin Suyang, Tochter des Drachenkönigs, traf.

Legende

Junger Fischer und Prinzessin

Suyang

In der Zone des Paekjong-Berges in Äußerem Kumgang, die von alters her Kleines Kumgang genannt wird, hat man einen herrlicheren Fernblick auf dem Meer, als auf dem Land zu betrachten.

Der Paekjong-Berg, der gen Himmel emporragt, der Kumsu-Berg, der Sonchang-Berg und der Pongjon-Berg erstrecken sich in die Richtung der südöstlichen Küste und weisen unerschöpflichen Formenreichtum

wie z. B. spitze Form wie Speerspitze und runde Form wie Reisschüssel auf.

Unter diesen herrlichen Landschaften ist es besonders ungewöhnlich, dass, wenn man von Felssäulen Chongsokjong mit dem Schiff etwa eine Stunde aufs Meer fährt, in der Mitte des Sattels zwischen dem Habaek-Berg und dem Sangbaek-Berg ein kleiner Berg erscheint, der wie eine schüchterne Frau aussieht.

Weil dieser Berg, der ungewöhnlich wie eine Fingerspitze aussieht, im tiefen Sattel steht, kommt er, wenn das Schiff etwas vorwärts oder rückwärts fährt, nicht in Sicht, als ob er von einem neben ihm stehenden Hügel verdeckt werde.

Dieser Berg sieht wie die Hand einer warmherzigen Frau aus, die irgendjemanden herbeiwinkt. Ihn nennen die Fischer in diesem Gebiet „Al-Berg“. Das Wassergebiet, in dem man den „Al-Berg“ sehen kann, heißt Meer vor dem Al-Berg. Hier ist seit uralten Zeiten folgende Legende überliefert:

In einem kleinen Fischerdorf in der Nähe des Paekjong-Berges gab es die Tubaek-Anlegestelle. Dort lebte ein junger Fischer namens Chonsoe. Er verlor früh seine Eltern und war Jungeselle über 20. Er lebte einträchtig mit Nachbarn, indem er

Edelfische fing und Heilpflanzen sammelte.

Er war in allen Arbeiten bewandert und talentiert. Eines Tages suchte ihn ein alter Mann aus dem Nachbardorf auf und bat ihn um Hilfe, indem er so sagte: Meine Frau liegt wegen einer schweren Krankheit im Bett und möchte nur *Pleurogrammus azonus* essen. Die Saison ist schon vergangen, aber ich bin mit einer Hoffnung gekommen, dass du vielleicht schaffen könntest.

Den im Frühling und im Herbst zu fangenden Fisch im Sommer zu beschaffen, war so schwierig, wie man im kalten Winter im Schnee Erdbeeren sucht. Aber seine inständige Bitte unter Tränen war dem Jungen wie eigene Sache herzerreißend. So bat er hell lächelnd den Alten, einige Tage zu warten, und ließ ihn heimkehren.

Sofort fuhr er auf die Hochsee, strengte sich den ganzen Tag an und fang mit Mühe zwei *Pleurogrammus azonus*.

Der alte Mann freute sich, als hätte er Lebenselixier gewonnen, bekam die Fische und kehrte zurück. Aber der junge Fischer fuhr wieder aufs Meer, um mehr zu fangen, weil er sehr freigebig war und es ihn dünkte, dass die Fische zu wenig sind.

Unerwartet kam ein Wirbelwind auf, so dass der Mast und das Steuer brachen. Das

Schiff kenterte und er sank ins Meer.

Nach einiger Zeit öffnete der Junge die Augen und erkannte, dass er von Meerungeheuern in den Kristallpalast verschleppt wird.

Im Palast wurde er vor Prinzessin Suyang geführt. Sie wollte ihn wegen der Verletzung der Regelungen des Drachenpalastes streng bestrafen. Aber er sagte würdevoll zu ihr, er sei unschuldig. Beeindruckt von seinem unbeugsamen Geist, ließ sie ihn einen Tag gut bewirten und freilassen. Sie rettete den Jungen, der unterwegs mit einem Hai mutig kämpfte, und gelangte mit ihm an der Küste des Kumgang-Gebirges. Sie gab ihm *Pleurogrammus azonus* und Allheilmittel des Drachenpalastes und ließ sie der kranken Alten überbringen.

Dabei bat sie ihn, ihren Wunsch zu erfüllen, und sagte, sie möchte mal das Kumgang-Gebirge besichtigen und sei mit genügenden Vorbereitungen gekommen.

Der Junge lief mit *Pleurogrammus azonus* und Fanggeräten zum Dorf und kam bald wieder. Er ging zusammen mit der Prinzessin am Zugang des Habaek-Berges vorbei und stieg entlang eines abschüssigen Pfades im Kiefernwald bergauf.

Als sie ein Stück ostwärts gingen, sahen

sie einen kleinen Teich vor einer ziemlich hohen Felswand. Es war Paekjung-Teich. Die Prinzessin sah wie bezaubert einen Frosch auf der klaren Wasseroberfläche kleine Wellen schlagend niedlich schwimmen und sagte die Hände klatschend, sie sei vormals mit einer Schildkröte bis hierher gekommen.

Damals habe sie nur bis hierher und nicht weiter besichtigen können, weil die Schildkröte langsam war, und diesmal möchte sie noch tiefer ins Gebirge gehen.

Als sie am Abhang des Habaek-Berges, wo seltsam geformte Felsen in Reihen stehen, vorbeigingen und auf einen schrägen flachen Felsen stiegen, waren hie und da kleine Teiche zu sehen, die wie hohle Steine aussehen, die mit klarem Wasser zu füllen sind. Sie wiesen verschiedene Formen wie z. B. Kessel, Futtertrog und Steinmörser auf, als ob sie von Menschen gegraben worden wären.

Beim Anblick kleiner Teiche mit runden, hohlen und länglichen Vertiefungen wunderte sich die Prinzessin immer wieder.

Der Junge sagte zur Prinzessin, die mit zusammengehaltenen Händen entzückt war: Außer diesem Ort gibt es in der Nähe hundert Teiche in Form von Kessel oder

Brunnen. Deshalb nennt man diesen Berg Paekjong-Berg.

Nachdem sie beide den Haebaek-Berg besichtigt hatten, gelangten sie am Sangbaek-Berg.

Die Prinzessin war ganz erschöpft, weil sie den steilen Bergpfad zurücklegen musste, und wurde fast vom Jungen am Handgelenk geführt. Als sie am Pyongphung-Felsen, der an drei Seiten von Felswänden umgeben ist, vorbei auf einen stark abfallenden Bergrücken stieg, wagte sie kaum, in einen schmalen Weg über eine schroffe Felswand einzutreten.

Der Weg führte zu einer tief liegenden Bergwand, sodass es so aussah, als wäre es von einem Felsdach bedeckt, und vor ihnen tat sich ein schwindelerregender Abgrund auf.

Die Prinzessin kauerte sich zusammen und erklärte sich dazu gewillt, unbedingt weiter zu gehen und irgendwie auf den Bergkamm zu steigen. Und sie bat den Jungen, sie in den Armen zu tragen und überzusetzen.

Er nahm mit errötendem Gesicht die dicht an ihn herantretende Prinzessin vorsichtig in die Arme, passierte den gefährlichen Hohlweg und stieg endlich auf den Paekjong-Berg.

Östlich kamen das unendliche blaue Meer, Inseln und weißer Sandstrand wie ein Gemälde an einem Wandschirm in Sicht. Südlich ragten die Berge Sonchang, Pongjon und Seji mit tiefgrünen Berglandschaften aneinandergereiht, was wie rollende Wellen aussah. Der Berg Kumsu mit üppigem grünem Wald wirkte majestätisch.

Der Junge und die Prinzessin stiegen vom Paekjong-Berg herunter und traten in ein wie in einem Tragkorb gemütliches Tal ein. Die Prinzessin schlug eine kurze Pause vor und sagte, sie möchte baden.

Während sie badete, schälte er am nahen Bergabhang die Rinde von Linden ab, um sie als Leine für Fangnetz zu verwenden.

Als er zurückkam, sagte die Prinzessin, die durch Baden wie eine erblühende frische Blüte schön wurde: Das Kumgang-Gebirge ist viel schöner als Drachenpalast. Ich möchte hier es in allen Jahreszeiten besichtigen und ewig bei dir leben, indem ich Netze flechte und Fische fange.

Danach bauten sie am sonnigen Fuße eines Hügels ihr Haus. Hier verbrachten sie einige traumhaft schöne Tage. Eines Tages bereitete sich Chonsoe bei Tagesgrauen zur Seefahrt vor.

Suyang begleitete ihn hinaus, zeigte auf

das über einen Bergsattel in Sicht kommende Meer und sagte: „Sieh auf dem Meer öfter in diese Richtung! Dort, wo du meine dir zuwinkende Hand sehen kannst, müssen Fische wimmeln. Und solange ich hier stehe, werden dort niemals die Wellen hochgehen.“

Später nahm der Junge die Prinzessin zur Frau und fischte auf dem Meer fleißig mit

Netzen und Langleinen.

Dort, wo er über den Sattel des Paekjong-Berges ihre Hand erblicken konnte, war es wirklich reich an Fischen und auch an jenen Tagen, an denen am Horizont starker Seegang herrschte, war nur dort ruhig ohne kleine Wellen.

Er schöpfte Kraft daraus, dass sie immer

auf ihn wartete, und fing Fische in großer Menge

Sie beide wurden von den Einwohnern nicht nur in der Tubaek-Anlegestelle, sondern auch im benachbarten Fischerdorf als einträchtiges und arbeitsames Ehepaar gelobt, brachten Söhne und Töchter zur Welt und lebten lange Zeit glücklich.

Die versteinerte Frau, die dem Mann zuwinkte, heißt Al-Berg, also in dem Sinne, dass dieser Berg mitteilt, dass Fische wimmeln und das Meer ruhig ist.

Auch heute führen die Fischer in diesem Gebiet neben der Legende über jungen Fischer und Prinzessin Suyang das Wort „Al-Berg“ gern im Munde.



Inneres Kumgang

Inneres Kumgang umfasst das westliche Gebiet des Kumgang-Gebirges.

Es grenzt durch den Piro-Berg, höchste Erhebung des Kumgang-Gebirges, und die zentrale Bergkette wie Ongnyo-, Sangdung-, Onjong-, O- und Kumsu-Berg im Norden und den Wolchul-, Ilchul-, Chail-, Paekma-, Horyong- und Wonsang-Berg im Süden an Äußeres Kumgang im Osten.

Die Hauptsache der Naturlandschaft von Innerem Kumgang ist eine relativ breite und gemütliche Tallandschaft. Die bergige Lage ist im Vergleich mit Äußeren Kumgang relativ mild.

In Innerem Kumgang gibt es viele natürliche Steintore, steinerne Vertiefungen und Steintürme von ungewöhnlichen Formen, welche das Interesse der Besucher wecken, deshalb bildet es den Höhepunkt der Tallandschaft des Kumgang-Gebirges.

Daher beurteilte man von alters her, dass eine milde und sanfte Landschaft von Innerem Kumgang im Kontrast zu Äußeren Kumgang fraulich ist.



Zone des Piro-Berges

Diese Zone umfasst die Hauptberge des Kumgang-Gebirges, darunter Piro-, Yongnang-, Poru-, Wolchul- und Ilchul-Berg.

Der Piro-Berg ist in der Gegend des Kumgang-Gebirges am höchsten. Im Frühling steht die Bergkette in voller Blumenpracht, im Sommer sind die Täler mit üppigem Grün bedeckt und wirken erfrischend, im Herbst nehmen die Berge und Schluchten rote Laubfärbung an und im Winter schimmert alles silberweiß. Man kann sagen, dass diese schöne Landschaft den Höhepunkt in den

Landschaften des Kumgang-Gebirges bildet.

Die Schlucht zum Yongnang-Berg wird Yongnang-Tal genannt.

Hier gibt es Sarang(Liebe)-Felsen, der wie eine Mutter mit einem niedlichen Kind in den Armen aussieht. Er ist von der Legende umwoben, dass in alten Zeiten ein einträchtiges Ehepaar ohne Kind im Kumgang-Gebirge lebte und 20 Jahre lang diesen Berg hinauf- und hinabsteigend den Berggeist des Kumgang-Gebirges darum bat, ein Goldkind zu bekommen.

Wenn man am Sarang-Felsen vorbeigeht, erscheinen Unsadari und Kumsadari



Unsadari und Kumsadari

(die silberne und die goldene Leiter). Eine wie ein Sägeblatt geformte Kette von Felsen sieht wie eine an den Himmel gestellte Leiter aus. Sie glänzt in der Morgensonne silbern, aber bei der Abendröte hat sie goldenen Abglanz. Daher wird die Gruppe von Felsen Unsadari und Kumsadari genannt.

Die breite und ebene Gegend auf dem Bergrücken, mit dem der Piro- und der Yongnang-Berg verbunden sind, heißt Pirogo-Felsen. Alle Bäume liegen auf dem Boden. Hier wachsen gemischt Sträucher wie Dahurische Rhododendren, Rhododendren und Royalazaleen und verschiedene subarktische Hochgebirgspflanzen.

Der Piro-Berg (1639 m), der östlich vom Pirogo-Felsen, also an der Grenze zwischen dem Kreis Kumgang und dem Kreis Kosong emporragt, ist der Hauptberg des Kumgang-Gebirges und die höchste Aussichtsplattform.

Die besonderen Landschaften, die vom Piro-Berg aus zu betrachten sind, sind der Sonnenaufgang am Horizont des Koreanischen Ostmeers und die Berglandschaft mit der Abendröte.

Unter rundlichen Felsen auf der Spitze des Piro-Berges liegt ein großer Felsen, der wie ein Schiff („pae“) aussieht. So wird er Pae-Felsen genannt.

In der westlichen Nähe des Piro-Berges ragt der Yongnang-Berg (1601 m) ihm gegenüber.

In alten Zeiten sollen Yongnang-Halbgötter hier ihren Körper und ihre Seele gestählt haben.

Am Weg zum Yongnang-Berg wachsen Hunderte Pflanzenarten in guter Harmonie. Auf dem Bergrücken kann man an der linken Seite einen großen Felsen sehen. Wenn man ihm gegenübersteht, sieht er wie ein Mensch aus. Wenn man an ihm ein wenig vorbeigeht und zurückblickt, scheint es, als ob er ein Kind auf der linken Schulter trage.

Er wird auch Aegi(Baby)-Felsen genannt.

Im Yongnang-Tal gibt es auch Poru-Berg, der so aussieht, als ob ein Feldherr auf einem befestigten Fort das Schlachtfeld überblicke, Wolchul-Berg und Ilchul-Berg, welche als eine Aussichtsplattform bekannt sind.

Zwischen dem Ilchul- und dem Chail-Berg gibt es einen Bergpass, über den man zu Innerem Kumgang und Äußerem Kumgang geht. Er wird Anmu-Pass genannt.

Manchon-Zone

Diese Zone ist die Gegend von der Dorfgemeinde Naegang bis zum Kumgang-Tor (Wonhwa-Tor) in Innerem Kumgang. Sie gehört zum Eingang von Innerem Kumgang. Sie liegt an dem Man-Bach, in den mehrere Bäche zusammenfließen.

Die Zone ist in Dorfgemeinde Nae-

gang, Kumjang-, Jangan- und Phyohun-Tal unterteilt.

Die Dorfgemeinde Naegang ist ein sauberes Dorf, das sich am Eingang von Innerem Kumgang befindet, und der Stützpunkt zur Tour in Inneres Kumgang. In der Umgebung dieses Dorfs ist die Ruine des Jangyon-Tempels, und hier bleiben dessen Grundsteine und dreistöckige Pagode erhalten.

In der Ruine der Kumjang-Einsiedelei, die sich am linken Bergabhang im Kumjangam-Tal befindet, gibt es eine Steinpagode (Saja-Pagode der Kumjang-Einsiedelei genannt), als deren Stützpfeiler vier steinerne Löwenfiguren auf dem Sockel stehen. Sie ist eine der



Saja-Pagode der Kumjang-Einsiedelei

einzigartigen alten Pagoden in unserem Land.

Wenn man von der Ruine der Kumjang-Einsiedelei etwa 1 km aufwärtsgeht, ist der Pidan-Wasserfall zu sehen, der sich über eine wie ein Wandschirm stehende Felswand ergießt. Er ist 65 m hoch, 103 m lang und 3 m breit. In der Mitte gibt es einen länglichen Tümpel.

Oberhalb des Pidan-Wasserfalls liegt der zweistufige Hwabyongdae-Wasserfall, bei dem Wassermassen über die Felswand tief unterhöhlten Abflussgraben entlang abstürzen. Dieser Ort dient im Frühling als ein Vergnügungsplatz dafür, Fladen aus Azaleenblüten zu essen, im Sommer als eine Sommerfrische und im Herbst als ein Vergnügungsplatz dafür, die Laubfärbung zu genießen.

Das Tal mit der Ruine des Jangan-Tempels wird Jangan-Tal genannt. Es umfasst eine etwa 4 km lange Strecke von der Dorfgemeinde Naegang über die Ruine des Jangan-Tempels bis zum Sambul-Felsen. Mitten durch das Tal fließt das klare Wasser des Man-Bachs, und das Tal ist von den wie ein Wandschirm stehenden Bergen umgeben und von einem Wald von Zirbelkiefern bedeckt, deshalb scheint es, als ob man in einen tiefen Wald eintrete.

Der Jangan-Tempel, der sich gegenüber der Manchon-Brücke am Eingang des Jangan-Tals befand, war einer der vier berühmten Tempel im Kumgang-



Ul-Teich



Samhyongje-Felsen

gute Aussicht berühmt sind.

Legende vom Panggwang-Berg

Der König Wang Kon, Gründer des Koryo-Reiches, der in Inneres Kumgang eintrat, erreichte einen Bergpass. Er sagte, er werde nicht ins Gebirge eintreten, wenn Popgi-Bodhisattwa des Kumgang-Gebirges nicht sein wahres Gesicht zeigt. In diesem Augenblick soll an einem gegenüberliegen-



Sambulam-Brücke

Gebirge. Er wurde im 6. Jahrhundert zum ersten Mal errichtet und später mehrmals rekonstruiert und renoviert, wurde aber während des Vaterländischen Befreiungskrieges durch grausames Bombardement der US-imperialistischen Aggressoren völlig zerstört.

In der Manchon-Zone gibt es außerdem Ul-Teich, dessen Rauschen dem Weinen („ul“) des Menschen ähnelt, Samhyongje-Felsen, Sambulam-Brücke, die auch Yongson-Brücke genannt wird, weil hier göttliche Wesen („son“) empfangen („yong“) werden, Panggwang-, Kaesim- und Chonil-Berge, welche für

den Berg ein Feuerschein aufgeblitzt haben und Licht nach allen Seiten ausgestrahlt worden sein. Wang Kon sah das und glaubte, dass der wahre Popgi-Bodhisattwa in Erscheinung kam, und machte eilig eine Verbeugung. Seither soll man den Berg, der Licht ausstrahlte, Panggwang-Berg und den Bergpass, wo Wang Kon sich tief verbeugte, Paejae-Pass genannt haben.

In der Manchon-Zone ist der Sambul-Felsen, in dem drei Buddhafiguren eingehauen sind. Auf Initiative von Raong, Mönch in der Koryo-Zeit (918–1392), sollen diese Figuren am Felsen in Relief dargestellt worden sein.



Phyohun-Tempel

An der Front des Sambul-Felsens sind drei Figuren, Bodhisattwa Maitreya, Schakyamuni, Amitabha-Buddha, und links zwei kleine Buddhafiguren im Relief dargestellt. Die Rückseite ist mit 60 Darstellungen der Anhänger von Buddha versehen.

Das Manchon-Tal, das vorbei am Sambul-Felsen bis zum Kumgang(Wonhwa)-Tor in Innerem Kumgang erstreckt, und der Ort mit schöner Landschaft in der Umgebung bilden das Phyohun-Tal.

Die Landschaft dieses Tals ist sehr schön, weil eine relativ breite Schlucht mit Kiefern und Zirbelkiefern dicht

bewachsen, von Bergen mit bizarren Felsen auf dem Gipfel umgeben ist und in der Mitte kristallklares Wasser über rundliche Felsen spült.

Der Phyohun-Tempel befindet sich am Eingang des Manphok-Tals. Er wurde im Jahr 670 zum ersten Mal gebaut und später mehrmals renoviert. Seine 1778 rekonstruierten Bauten bleiben heute noch erhalten.

An der rechten Seite des Weges, der am Sambul-Felsen vorbeiführt, gibt es die Ruine der Paekhwa-Einsiedelei.

Hier war der Suchungyong-Pavillon, wo die Porträts von Priester Sosan,

Samyongdang und anderen patriotischen Mönchen aufbewahrt wurden.

Gegenwärtig gibt es hinter der Ruine der Paekhwa-Einsiedelei vier Gedenksteine einschließlich des Gedenksteins für Priester Sosan und fünf Grabstupas, die meist in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts errichtet wurden.

Der Gedenkstein für Priester Sosan heißt auch Gedenkstein für Sankt Chonghodang Hyujong.

Er wurde im Jahr 1632 zum Gedenken an die Verdienste des Priesters Sosan aus der Zeit des Vaterländischen *Imjin*-Krieges errichtet.

Im Norden des Phyohun-Tempels befindet sich der Jongyang-Tempel.

Weil er hoch gelegen ist, kann man hier alle Berge von Innerem Kumgang auf einen Blick betrachten.

Da er sich am sonnigsten Ort im Kumgang-Gebirge befindet, wird er Jongyang-Tempel genannt. Er wurde im Jahr 600 zum ersten Mal gebaut und später mehrmals renoviert und bleibt auch heute erhalten.

Manphok-Zone

Diese Zone umfasst die Gegend vom Kumgang(Wonhwa)-Tor in Innerem Kumgang bis zum Hwaryong-Teich. Weil es hier viele Wasserfälle gibt, wurde sie Manphok-Tal genannt.

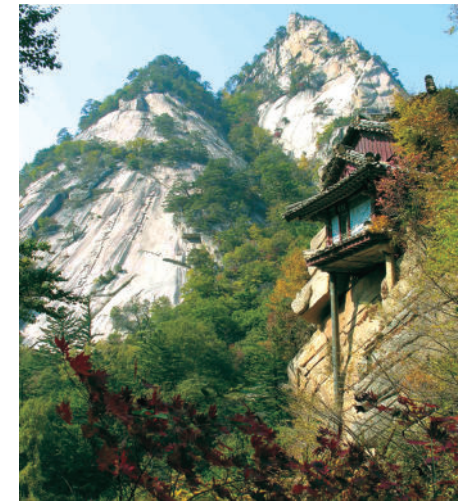
Auf dem Weg vom Phyohun-Tempel zum Man-Bach gibt es Kumgang-Tor.

Von alters her heißt es auch Wonhwa-Tor in dem Sinne, dass man auf der Suche nach Blumen ins Tor eintritt.

Wenn man am Kumgang-Tor hinter dem Phyohun-Tempel vorbeigeht, kommen Schluchten und Teiche, in denen kristallklares Wasser fließt, bizarre Felsen und Felswände sowie Berggipfel in Sicht. Das erweckt den Eindruck, als ob sich verschiedene herrliche Landschaften zeigen, die sich hinter dem Kumgang-Tor verborgen hielten.

Hier sind Sehenswürdigkeiten wie Kumgang-Tor, Kumgang-Felsen, Hukryong-Teich, Pipha-Teich, Punsol-Teich, Kwanum- und Jinju-Wasserfall sowie Saja-Felsen.

Auf einem flachen Felsen im Bachbett oberhalb des Kwanum-Wasserfalls gibt es eine runde Vertiefung namens Sedubun, die eine Tiefe von 74 cm und



Podok-Einsiedelei

einen Durchmesser von 48 cm hat.

Am Fuße des Popgi-Berges im Manphok-Tal liegen acht Teiche nebeneinander. Weil sie sich in Innerem Kumgang befinden, heißen sie auch „Naephaltam“.

In der Manphok-Zone ist die Podok-Einsiedelei, die einer Überlieferung zufolge aus der Koguryo-Zeit stammt, außergewöhnlich. Sie steht seltsam, als hänge sie an einer schwindelerregenden Felswand im Südosten des Punsol-Teiches, eines von acht Teichen in der Manphok-Zone in Innerem Kumgang.

In der Mitte der über 20 m hohen Felswand ist ihr Bau von einem kupfernen Pfeiler mit 7,3 m Länge untergestützt und ein einstöckiges Gebäude mit einem Zimmer.

Die Podok-Einsiedelei ist mit der Podok-Höhle, einer natürlichen Felsengrotte, verbunden, die an einer hinteren Felswand liegt und 5,3 m tief, 1,6–2 m breit und 1–2 m hoch ist. Einer Überlieferung zufolge wurde sie im Jahr 627 zum ersten Mal gebaut. Das jetzige Gebäude wurde 1675 umgebaut und 1808 renoviert.

Die Podok-Einsiedelei, die an der schwindelerregenden Felswand vorspringt, droht bei Wind weggeweht zu werden und sogleich einzustürzen, wenn man darauf steht. Aber sie steht auch heute unerschütterlich, obwohl lange Zeit vergangen ist.

Die Manphok-Zone ist von der Le-

gende umwoben: Eine Schildkröte aus einem Drachenpalast im Ostmeer kam zum Kumgang-Gebirge, trank das zehntausend Heilkräuter spülende Wasser des Manphok-Tals in Innerem Kumgang, besichtigte die Sehenswürdigkeit mit allen Schönheiten nach Herzenslust und wollte zurückkehren. Aber sie wurde zu dick, konnte daher nicht durch das Loch, durch das sie eingetreten war, durchgehen und versteinerte zu Felsen.

Paegundae-Zone

Diese Zone umfasst jene Gegend, die sich am Hwaryong-Felsen vorbei bis zur Sason-Brücke (oberhalb des Manphok-Tals) erstreckt, und nördliche Berge und Schluchten zwischen dem Paegun-Felsenberg und dem Ryongchu-Berg. Sie ist in Paegun-, Solok- und Suryuhwagae-Tal unterteilt.

Das Gebiet von Mahayon über die Manhoe-Einsiedelei bis zum Paegun-Felsenberg ist Paegun-Tal. Wenn man vom Paegun-Tal noch ein Stück steigt, sind seltsam geformte Berge zu sehen, die so aussehen, als ob bearbeitete Edelsteine aufgestellt seien.

In diesem Tal kommt die Kumgang-Glockenblume vor, die nur im Kumgang-Gebirge wächst.

Oberhalb des Hwaryong-Teiches, des letzten von acht Teichen im Manphok-Tal, gibt es die Ruine des Mahayon-Tempels.

Ursprünglich war er ein großer Tempel aus 53 Zimmern, die jeweils ca. 7 m² breit waren. Er wurde im Jahr 661 zum ersten Mal gebaut und später mehrmals renoviert und rekonstruiert. Der Umbau, der bis vor dem Vaterländischen Befreiungskrieg existierte, stammt aus dem Jahr 1831.

Er befand sich in der Mitte des Kumgang-Gebirges, diente daher als Quartier für die Besucher von Innerem und Äußerem Kumgang.

Wenn man einen links von seiner Ruine fließenden kleinen Bach entlang aufwärtsgeht, sieht man den Chilsong-Pavillon, ein Nebengebäude des Mahayon-Tempels, und 600 m weiter, bleibt Ryonhwa-Pavillon, eine gute Aussichtsplattform, im ursprünglichen Zustand erhalten.

Infolge der Bombenangriffe der US-Imperialisten während des Vaterländischen Befreiungskrieges bleibt nur Ruine übrig. Aber 1964 wurde ein Pavillon mit einer Fläche von 48 m² gebaut. Hier ist eine Erholungsstätte, weil man eine gute Aussicht genießen kann und sich Wanderwege kreuzen. Da sie in einem flachen Gebiet mit einer Höhe von 846 m ist und ein Weg über Myogil-Buddhafigur zum Piro-Berg und Äußerem Kumgang führt, gilt sie als das Zentrum für die Tour ins Kumgang-Gebirge.

Wenn man auf dem Paegun-Felsenberg, der wegen der Heilquelle Kumgang

berühmt ist, nordöstlich betrachtet, sieht man Junghyangsong, eine Gruppe von mehrfach emporragenden Bergen, die an einen Wald von in den Himmel emporragenden zahlreichen weißen Steinsäulen erinnern, als ob sie silberne Pfeiler oder mit Schnee und Raureif bedeckte Kristallpfeiler seien.

Wenn man zum Ryongchu-Berg links von der Ruine der Manhoe-Einsiedelei hinaufsteigt, erreicht man Solok-Tal. Weil es im Tal Kasop-Höhle gibt, wird es auch Kasop-Tal genannt. Es ist mit üppigem Wald bedeckt und hat Sehenswürdigkeiten wie Solok- und Hwangok-Teich, Naemanmulsang und Ryongchu-Berg.

Das Tal, das die Gegend vom Puljigol-Bach bis zur Sason-Brücke umfasst, heißt Hwagae-Tal oder Suryuhwagae-Tal. Im Pulji-Tal gibt es Pulji-Einsiedelei. Dieser Name rührt daher, dass man beim Graben („ji“) eine Buddhafigur („pul“) fand.

Vor der Pulji-Einsiedelei ist Kamno-Quelle, deren Wasser gut schmeckt.

Legende von Paek Un Hak, der als Erster die Kamno-Quelle (Heilquelle Kumgang) entdeckte

Die Kamno-Quelle soll von Paek Un Hak, der in uralten Zeiten im Kumgang-Dorf lebte, entdeckt worden sein.

Von Kindheit an konnte er wegen schwerer Magenleiden nicht richtig essen. Deshalb litt er unter Körperschwäche.

Eines Tages ließen Schmerzen nach, sodass er in Mittagsschlaf fiel.

Er traf im Traum einen alten Mann. Der Alte stellte sich als Kumgang-Halbgott vor und sagte, es gebe unterhalb einer hohen Felsklippe eine Heilquelle. Wenn man ihr Wasser trinke, könne man von allen Krankheiten genesen, ganz zu schweigen von Magen-Darm-Erkrankungen.

Er erwachte aus dem Traum. Der Traum war komisch, aber er hatte bereits erfahren, dass es in einem Tal des Kumgang-Gebirges eine gute Heilquelle gebe. Deshalb machte er sich eilig auf den Weg zum Manphok-Tal, um die Heilquelle zu suchen. Er machte einen Rundgang durch 12 000 Berge im Kumgang-Gebirge, konnte aber sie nicht finden. Er war erschöpft und kam am Stock zum Manphok-Tal zurück. Da flog plötzlich ein weißer Kranich mit einem gebrochenen Flügel mühsam zum Paegun-Felsenberg.

Nach einiger Zeit breitete der Vogel die Flügel voll aus, kreiste über dem Paegun-Felsenberg eine Runde und schwang sich in die Luft auf.

„Das ist wirklich geheimnisvoll!“

Paek Un Hak kam es bei wiederholter Überlegung mysteriös vor, deshalb wandte er seine Schritte zum Paegun-Felsenberg.

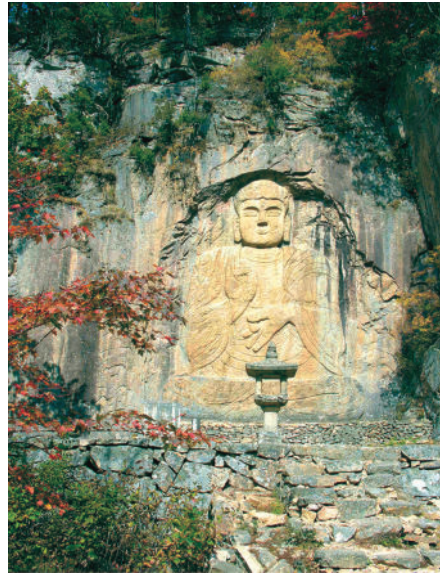
Als er am Fuße des Paegun-Felsenberges gelangte, rann blaues Wasser wunderbarer Weise.

Er schöpfte klares Quellwasser mit beiden Händen und trank. So trank er dreimal, so dass die gerade noch stechenden Schmerzen

abklangen und er wieder zu Kräften kam. Dann kam er leichten Schrittes nach Hause zurück.

Seitdem wird diese Quelle „Heilquelle Kumgang“ genannt.

Später wurde sie im ganzen Land be-



Myogil-Buddhafigur

kannt, und die Menschen aus verschiedenen Orten des ganzen Landes sollen täglich hierher gekommen sein, um ihre Krankheiten zu heilen.

Wenn man am Hwagae-Teich vorbei ein Stück weitergeht, gelangt man an der Ruine der Myogilsang-Einsiedelei. An der dahinter stehenden Felswand ist ein großer Buddha im Schneidersitz in Relief dargestellt. Er ist 15 m hoch

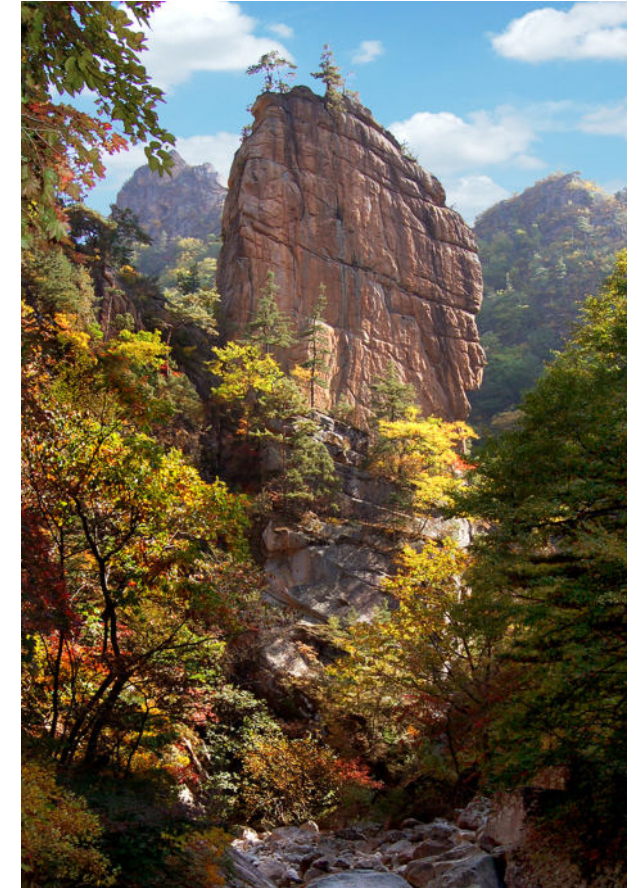
und 9,4 m breit. Diese Myogil-Buddhafigur ist die größte am Felsen dargestellte Buddhafigur aus der Koryo-Zeit in unserem Land. In der Umgebung blühen Kumgang-Glockenblumen. Diese Pflanze wird als Naturdenkmal geschützt und gepflegt.

Zone des Myonggyong-Felsens

Diese Zone umfasst das Paekchon-Tal, das sich an der Manchon-Brücke vorbei rechts erstreckt, das mit ihm verbundene Ryongwon-Tal, das Paekthap-Tal, Paekma- und Chail-Berg. Sie ist für die Landschaft von großen Felsen bekannt. Sie besteht aus Paekchon-, Ryongwon-, Suryom- und Paekthap-Tal.

Das Paekchon-Tal liegt zwischen dem Sokka-Berg und dem Sibwang-Berg. Hier gibt es Sehenswürdigkeiten wie Paekchon-Wasserfall, Paekchon-Teich, Ori-Felsen, Ogyong-Felsen und Ogyong-Teich.

Das Besondere in dieser Zone ist der Myonggyong-Felsen, der 90 m hoch



Myonggyong-Felsen

und 30 m breit ist. Er sieht so aus, als ob neben dem Ogyong-Teich ein großer Spiegel auf einem Berg aufgestellt wäre. Er ist ein flacher und länglicher rechteckiger Plattfelsen. Die Wand ist so eben und gelblich, als ob sie sauber bearbeitet und geschliffen worden wäre. Der Felsen glänzt in der Abendsonne silbern und golden.

Einer Legende zufolge soll der Myonggyong-Felsen als ein mysteriöser Spiegel auch das innere Herz der Menschen reflektieren.

In dieser Zone gibt es außerdem natürliche Höhlen wie Huksa- und Hwangsa-Höhle.

Wenn man ins Ryongwon-Tal, das tiefste, stille und schöne Tal von den Tälern im Kumgang-Gebirge, eintritt, kann man den Chilsong-Felsen, der so heißt, weil sieben bizarre Steine wie der Große Bär in Reihen stehen, Jothap-Stelle, Udumamyon-Berg, Ruine der Ryongwon-Einsiedelei und Okcho-Felsen sehen.

Bei Okcho-Felsen handelt es sich um fünf Felsen, die in der Umgebung der Ruine der Ryongwon-Einsiedelei kreuzweise stehen. Es ist die Geschichte überliefert, dass in alten Zeiten Mönch Ryongwon in der Mondnacht hier jadene Querflöte blies, dann Phönix und Kranich hierher flogen und tanzten. Hier ist eine Aussichtsplattform, auf der man das ganze Ryongwon-Tal auf einen Blick sehen kann.

Vor Okcho-Felsen steht Chaeksang-Felsen und ihm gegenüber die Aussichtsplattform namens Yongwol-Felsen.

Neben der Ruine der Ryongwon-Einsiedelei ist Michul-Felsen, aus dem Reis herausgekommen sein soll.

In alten Zeiten kam Mönch Ryongwon in diese abgelegene Gebirgsgegend,

baute als Erster eine Einsiedelei und studierte den Buddhismus. Weil die Gebirgslandschaft steil beschaffen und das Tal tief ist, suchte niemand dieses Tal auf. Der Reis, den ihm Jijang-Bodhisattwa lieferte, fiel aus einem kleinen Loch des Felsens Korn für Korn. Der Mönch lebte von diesem Reis. Er war nun von der Sorge um die Ernährung frei, studierte nach seinem anfänglichen Entschluss fleißig und beherrschte die buddhistische Lehre. Schließlich wurde er zum berühmten Mönch einer Sekte. Nach seinem Tod vergrößerte ein Habgieriger das Loch, um mehr Reis zu gewinnen. Aber der Reis kam nicht mehr heraus.

Das Suryom-Tal ist dadurch charakterisiert, dass das klare und saubere Wasser über einen breiten Felsen heruntergleitet und eine schöne Bachlandschaft



Tabo-Turm

bietet. Hier gibt es Sehenswürdigkeiten wie Ryonhwa-Teich, Panya-Felsen und Suryom-Wasserfall.

Bei dem liegenden Suryom-Wasserfall fließt das Wasser über einen breiten Felsen herunter. Auf dem 32,5 m langen Wasserfall ist eine steinerne Vertiefung mit einem Durchmesser von 50 cm und einer Tiefe von über 1 m.

In der Zone des Myonggyong-Felsens gibt es auch das Paekthap-Tal, das mit vielen natürlichen Steintürmen ungewöhnliche Schluchtlandschaft aufweist.

In diesem Tal ragen Felsen wie Türme empor und bilden einen Wald. Sie sehen so aus, als ob gebundene Edelsteine aufgestellt seien. Es gibt Mun-Turm, bei dem über 20 m hohe Felsen beiderseits wie Torpfeiler stehen, 30 m hoher felsiger Jungmyong-Turm und Tabo-Turm, einen natürlichen Steinturm mit einem Durchmesser von etwa 20 m und einer Höhe von etwa 50 m. Diese Felsen verschönern mit dem 30 m hohen zweistufigen Jungmyong-Wasserfall, dem Sibwang-Wasserfall und dem 70 m hohen Kangson-Wasserfall die Landschaft des Tals.

Zone des Manggun-Felsenberges

Hier gibt es Manggun-Felsenberg, eine Aussichtsplattform, auf der man Inneres Kumgang auf einen Blick sehen kann. Diese Zone besteht aus dem

Songna-Tal und dem Manggun-Felsenberg.

Der Name Songna-Tal rührt daher, dass hier die Songna-Einsiedelei war.

Viele Laubbäume wachsen bis zum Bachbett üppig, deshalb ist der Himmel kaum sichtbar und wegen weniger Wassermenge das Rauschen des Bachs nicht zu hören.

Hier gibt es viele hervorragende Wasserfälle und jahreszeitliche Wasserfälle, bei denen nur in der Regenzeit das Wasser abstürzt. Außerdem sind Songna-Felsen, Ruine der Songna-Einsiedelei und Kumgang-Festung. Auf dem Songna-Felsen kann man den Piro-Berg, andere Berge und Täler, die Inneres Kumgang und Äußeres Kumgang voneinander trennen, auf einen Blick sehen.

Nördlich vom Songna-Felsen ist die Kumgang-Festung. Sie wird auch Manggun-Festung genannt, weil sie in der Zone des Manggun-Felsenberges ist.

In dieser Zone gibt es bizarre Felsen wie Songna-, Uija-, Ponghwang- und Mae-Felsen sowie Wege auf schroffen Felsklippen. Hier kann man die reine Natur betrachten.

Nördlich vom Songna-Felsen gibt es Manggun-Felsenberg aus weißen Felsen. Er ist die nächsthöhere Aussichtsplattform nach dem Piro-Berg im Kumgang-Gebirge. Es wird auch Manggo-Felsen genannt.

Durch ein großes Loch auf der Spitze

des Hyolmang-Berges, der gegenüber dem Manggun-Felsenberg steht, kann man blauen Himmel sehen. Das bildet einen herrlichen Ausblick auf dem Manggun-Felsenberg. Einer Legende zufolge wurde dieses Loch in alten Zeiten von einem Drachen geschlagen oder vom Donnergott absichtlich gebohrt.

In dieser Zone gibt es auch die gegen 935 errichtete Manggun-Festung aus Stein. Sie ist halbmondförmig und umfaßt eine etwa 260 m lange Strecke. Ihre Mauer ist 3 m hoch und 2 m breit.

Die Festung wurde errichtet, um die Feinde abzuwehren, die in die Gemeinde Naekumgang einfallen. Auf der Festungsmauer bleiben noch Steinhaufen übrig, mit denen die auf die Festung kletternden Feinde zu bewerfen waren.

Thaesang-Zone

Diese Zone umfaßt das Tal, in dem der Thaesang-Bach, ein Nebenfluss des Man-Bachs, fließt, das Wonhiong-Tal, das sich vor dem Kumgang-Felsen des Manphok-Tals nach links erstreckt, und das mit ihm verbundene Sumi-Tal.

Die Wasserfälle und Teiche sind sanft und die Felsen sind groß, was ein Merkmal der Landschaft dieser Zone ist.

Im Wonhiong-Tal liegen den Bach aufwärts Wasserfälle und Teiche aufeinander. Ein ruhiger Strom von Wasser und gemütliche Talandschaft weisen ihre Eigenart auf.

In dieser Zone sind Chongho-Teich, dessen blaues Wasser in tiefer Felsspalte gefüllt ist, der wie ein Kürbisgefäß aussehende Phyjobak-Teich unter einem Wasserfall, Ryongsang-Teich, in dem ein Drache gegessen sein soll, Ryonggok-Teich, aus dem sich ein Drache geschlängelt haben soll, Samdan-Wasserfall, bei dem Wasser durch gewundene tiefe Rinne über drei Stufen herabfließt, und der liegende Wasserfall Sujongryom, bei dem Wasser über einen ein Klafter hohen Plattfelsen abstürzt und der eine einzigartige Landschaft bietet, als wäre er ein Perlenvorhang.

Wenn man am Wasserfall Sujongryom vorbei noch ein Stück geht, ist rechts Ryongchu-Felsen und links Hakso-Felsen zu sehen, wo Kraniche gelebt haben sollen. Sie sind gute Aussichtsplattformen.

Im Sumi-Tal, wo die Einsiedelei Sumi war, gibt es seltsam geformte und schöne Teiche, bizarre Felsen und natürliche Steintürme.

Der schöne Sumichilgok-Teich wird einschließlich des Kuyu-Teiches am Ende des Wonhiong-Tals auch Sumiphaltam-Teich genannt.

Im Norden, der mit dem Kangson-Felsen, einer Aussichtsplattform, verbunden ist, ragt Jijang-Berg und an dessen Abhang ist ein über 10 Klafter großer menschenähnlicher Felsen, der Janggun-Felsen heißt.

Darunter gibt es Ruine der Son-Einsiedelei und westlich davon Kom-, Taramji- und Mundap-Felsen, der so aussieht, als ob ein Meister und ein Mönch Worte wechselten.

Unter dem Mundap-Felsen sprudelt die Chongok-Quelle, die von einer Legende über den Kraftmenschen Chongsok umwoben ist, der das Kumgang-Gebirge verteidigte.

Im Sumi-Tal gibt es einen natürlichen Steinturm, Sumi-Turm. Er ist unten dick und wird nach oben schmaler. Oben liegt wie ein Hut ein großer Stein und darauf sind ein paar Steinplatten, die fein bearbeitet sein zu scheinen, aufeinander aufgeschichtet. Ganz oben ragen zwei hornförmige Steine an beiden Seiten. Die Steintürme des Sumi-Tals, darunter Sumi-Turm, sind nicht kantig, sondern meist rundlich. Sie sind ca. 50–60 m hoch.

Viele natürliche Steintürme, die am Ende des Sumi-Tals verstreut stehen, sehen so aus, als ob sie wie Perlen auf eine Schnur aufgezogen wären, daher wurde dieses Tal von alters her Kunok-Tal genannt.

Hier gibt es außer dem Sumi-Turm drei natürliche Steintürme, die relativ groß und rundlich sind und sanfte Linie bilden. Obwohl ihre Größe und Form unterschiedlich sind, bieten sie alle in Harmonie mit den umliegenden Wäldern eine besondere Landschaft.

Kusong-Zone

Diese Zone umfaßt die Sehenswürdigkeiten im Kusong-Tal und Jinbu(Kimbu)-Tal, die sich südöstlich von der Gemeinde Tanphung im Kreis Kumgang erstrecken.

Sie besteht aus Hakusong-, Sangkusong- und Jinbu-Tal.

Das Hakusong-Tal ist die Gegend vom Eingang des Kusong-Tals bis zum Ogyong-Wasserfall.

Im östlichen Dorf der Gemeinde Sinphung gibt es Beifußfeld. Einer Legende nach lebte hier ein Mann namens Kim Tongji. Eines Tages traf er auf dem Sinson-Felsen drei Halbgötter, spielten mit ihnen und schlief ein. Als er erwachte und nach Hause zurückkam, vergingen inzwischen 50 Jahre. So blieb nichts übrig. Es waren weder Frau und Kinder noch Haus zu finden. Nur Beifuß wächst in der Hausruine.

Im Hakusong-Tal gibt es den 4 m tiefen Kuil-Teich und den ca. 16 m hohen Kuil-Wasserfall. Wenn man vom Kuil-Teich nach links ins Kusong-Tal eintritt und eine Felswand entlang ein Stück geht, ist der Kumsu-Wasserfall zu sehen, der 12 m hoch und 3 m breit ist. Ein Teich unter diesem Wasserfall soll dreifach tiefer als Kuryong-Teich (13 m) sein.

Außerdem gibt es viele schöne Sehenswürdigkeiten wie Kusongryonju-, Unsil- und Kugi-Wasserfall sowie Kugi-Teich.



Ogyong-Wasserfall

Das Wasser aus dem Ongnyo-Berg und das aus dem Yongnang-Berg, welche ganz oben im Hakusong-Tal stehen, fließen zu Ogyong-Wasserfall zusammen, der einer von vier berühmten Wasserfällen des Kumgang-Gebirges und 31 m hoch und 3 m breit ist. Im linken Tal des Ogyong-Wasserfalls ist Raksang-Wasserfall, zu dem Wasser zwischen Raksin- und Sangdung-Berg zusammenfließt. Dieser Wasserfall wurde auch Sokjo-Wasserfall genannt, weil seine Landschaft in der Abendsonne sehr entzückend ist.

Oberhalb des Kusong-Tals, also im Sangkusong-Tal gibt es viele bizarre Felsen, große und kleine Wasserfälle und

Teiche. Zwischen den Bergen Yongnang und Ryongho liegt eine Hochebene, auf der Halbgötter Sojabohnen angebaut haben sollen.

Legende vom „Sojabohnenfeld der Oberpriesterin Wolmyong“

In uralten Zeiten gab es in der Kreisstadt Hoeyang ein kleines Dorf namens Pongjon. Dort lebte ein fleißiger und gutmütiger alter Mann.

Eines Tages ging er ins Kusong-Tal, um Brennholz zu sammeln, und erblickte an einem Bach ein Kind, das in weißem Kleid und mit blauem Strohhut Brennholz sammelte. Der alte Mann folgte dem Kind, weil ihm dessen Aufmachung und Verhalten

merkwürdig vorkamen, und entdeckte dabei ein niedliches Strohhaus in einem tiefen und gemütlichen Tal. Es kam ihm seltsam vor, deshalb näherte er sich dem Haus. Da öffnete sich plötzlich die Tür und ein schönes Mädchen trat heraus.

Das Mädchen begrüßte ihn freudig und stellte sich als Oberpriesterin Wolmyong im Kusong-Tal vor. Hinter ihr traten zwei Mädchen aus und führten den alten Mann ins Zimmer. In der Mitte des Zimmers lag ein großer Tisch, der mit aromatischem Schnaps und verschiedenen Delikatessen gedeckt war.

Er war von ihrer gastfreundlichen Aufnahme tief beeindruckt und trank ohne Umstände jedes Glas Schnaps, den sie ihm eingossen. Plötzlich regten sich bei ihm häusliche Sorgen, deshalb wollte er Brennholz sammeln und zurückkehren. Da baten ihn die Mädchen, einen Moment zu warten, und traten mit einigen Sojabohnen in der Hand nach draußen. Als der alte Mann hinauschaute, säten sie auf einem Hügel hinter dem Haus Sojabohnen.

Gleich nach der Aussaat keimten Sojabohnen auf, trieben üppig grüne Blätter und setzten reiche Früchte an, die reiften. Das war wirklich mysteriös und merkwürdig. Da fiel ihm die Geschichte ein, dass im Kusong-Tal göttliche Wesen leben.

„Richtig, eben diese Mädchen sind göttliche Wesen.“ So sagte der alte Mann voller Bewunderung vor sich hin und beobachtete ihr Verhalten. Sie traten mit einem Armvoll

reifen Sojabohnen ein, bereiteten im Nu Tofu zu, bewirteten ihn damit und bereiteten sogar Wegzehrung für ihn vor.

Der alte Mann dankte ihnen wiederholt und lobte sie mit Abschiedsgruß. Dann verließ er ihr Haus und kam gegen Abend ins Dorf zurück. Aber sein Haus, das sicher noch am Morgen gewesen war, verschwand spurlos und in der Ruine wuchsen nur Unkraut und Beifuß.

Er ging auch zum Nachbardorf, aber ihm waren alle Einwohner fremd. Er besuchte jenen, der in diesem Dorf am längsten gelebt haben soll. Der Hausherr hörte seine Worte und antwortete, dass die damaligen Leute alle schon alt starben und nun ihre Nachkommen im Dorf leben.

Erst da sagte er vor sich hin: „In einer alten Geschichte heißt es, dass ein Tag in der Götterwelt Hunderten Jahren in der Menschenwelt entspricht. Während ich mich im Kusong-Tal einen Tag vergnügte, scheinen wohl Jahrhunderte unbemerkt vergangen zu sein.“

Seitdem wurde das Dorf Pongjon, wo der alte Mann lebte, „Beifuß-Dorf“ und der Hügel im Kusong-Tal, wo die Oberpriesterin Wolmyong Sojabohnen anpflanzte, Sojabohnenfeld der Oberpriesterin Wolmyong genannt.

Küsten- Kumgang

Es befindet sich am Koreanischen Ostmeer und im Osten der Kreise Kosong und Thongchon im Bezirk Kangwon. Es ist ein Gebiet mit eigentümlichen Naturlandschaften, in dem sich großartige und bizarre Ausläufer zum Meer erstrecken und sich Gezeiten, Abrasion und Verwitterung durch Gewitterregen und Seewind auswirkten.

Neben Monggumpho und Kumipho am Westmeer gehört es zu schönen Küstenlandschaften Koreas.

Die Naturlandschaften von Küsten-Kumgang werden durch die Seen-, Küsten- und Unterseelandschaft charakterisiert.

Sehr eindrucksvoll ist ein frischer, ordentlicher, gemütlicher und stiller Anblick, den u. a. Samil-, Yongnang- und Kam-See bieten. Und Küsten-Manmulsang, Felssäulen Chongsok, Meeresküste und -grund bilden eine außergewöhnliche Welt von bizarren Felsen, die durch Meerwasser, Seewind und Gewitterregen ausgewaschen wurden.

Die Landschaften von Küsten-Kumgang werden meist mit den Charakterzügen des Sohns (Küstenlandschaft) und der Tochter (Seenlandschaft) verglichen, welche dem Charakter des Vaters (Gebirgslandschaft von Äußerem Kumgang) und der Mutter (Schluchtlandschaft von Innerem Kumgang) ähneln, aber ihre eigene Wesensart haben.



Zone des Samil-Sees

Diese Zone besteht aus verschiedenen Sehenswürdigkeiten wie Samil-See, Inseln in diesem See, Janggung-, Pongnae- und Ryonhwa-Felsen, Mongchon-Quelle, Kumgang-Tor und Ruine des Haesan-Pavillons, welche am Ufer des Samil-Sees sind.

Der Name Samil-See rührt daher, dass ein König in alten Zeiten hierher gekommen war, sich einen Tag ausruhen wollte, aber, von der schönen Landschaft bezaubert, schließlich drei („sam“) Tage („il“) lang blieb. Er ist eine Lagune mit einer Fläche von 0,78 km², einem

Umfang von 6,5 km, eine Länge von 2 km und eine Breite von 0,4 km und liegt in einer Nord-Süd-Ausdehnung. In der Umgebung gibt es 300 ha Bambuswald, in dem Bambusse etwa 10 m hoch gewachsen sind.

In der Nähe des Sees sind Aussichtsplattformen wie Janggung-, Pongnae- und Ryonhwa-Felsen, Wau-Insel und andere Sehenswürdigkeiten, die mit der Küstenlandschaft harmonieren. Am Fuße eines Berges nördlich vom Samil-See sprudelt die Mongchon-Quelle.

Einer Legende zufolge wollte ein alter Mönch hier einen kleinen Tempel bauen, aber es war ein Mangel, dass es

keinen Brunnen gab.

Als er auf dem Rasen lag und grübelte, schlief er ein. Da erschien plötzlich ein weißhaariger alter Mann mit langem schneeweißem Bart mit einem Nebel, blieb vor dem Mönch stehen, zeigte auf einen linken Felsen und sagte, es würde eine Quelle geben, wenn man unter dem Felsen grabe. Der Mönch erwachte aus dem Traum und grub einen halben Klafter unter dem Felsen, wie der alte Mann andeutete. Da sprudelte wirklich eine klare Quelle. Er trank mal das Wasser, das wohlriechend und sehr kalt war. Er brachte die Quelle sauber in Ordnung und ritzte in den Felsen vier Schriftzeichen „Hyangryolmongchon“ ein.

Wenn man von der Mongchon-Quelle etwa 100 m bergauf steigt, ist auf einem Hügel das Kumgang-Tor zu sehen. Zwei ungewöhnlich große Felsen stehen sich gegenüber und auf ihnen liegt ein flacher Felsen wie ein Dach, sodass ein natürliches Steintor entstand, das 5–6 m hoch, 1,5–2 m breit und 4–5 m lang ist. Es ist ein repräsentatives Steintor im Kumgang-Gebirge.

In dieser Zone gibt es u. a. Rojok-, Hambak-, Ttan-, Yeryun- und Siru-Berg und Kuson-Berg (187 m), dessen Landschaften sehr schön sind, sodass in alten Zeiten neun Halbgötter heruntergestiegen sein und getanzt haben sollen.

Zone von Küsten-Manmulsang

Diese Zone umfasst die Sehenswürdigkeiten an der Ostküste, also Gebiete von der Landzunge Suwon vor der Gemeinde Haekumgang im Kreis Kosong bis hin zur Hagubong-Festung an der Mündung des Nam-Flusses, Yongnang- und Kam-See im Süden.

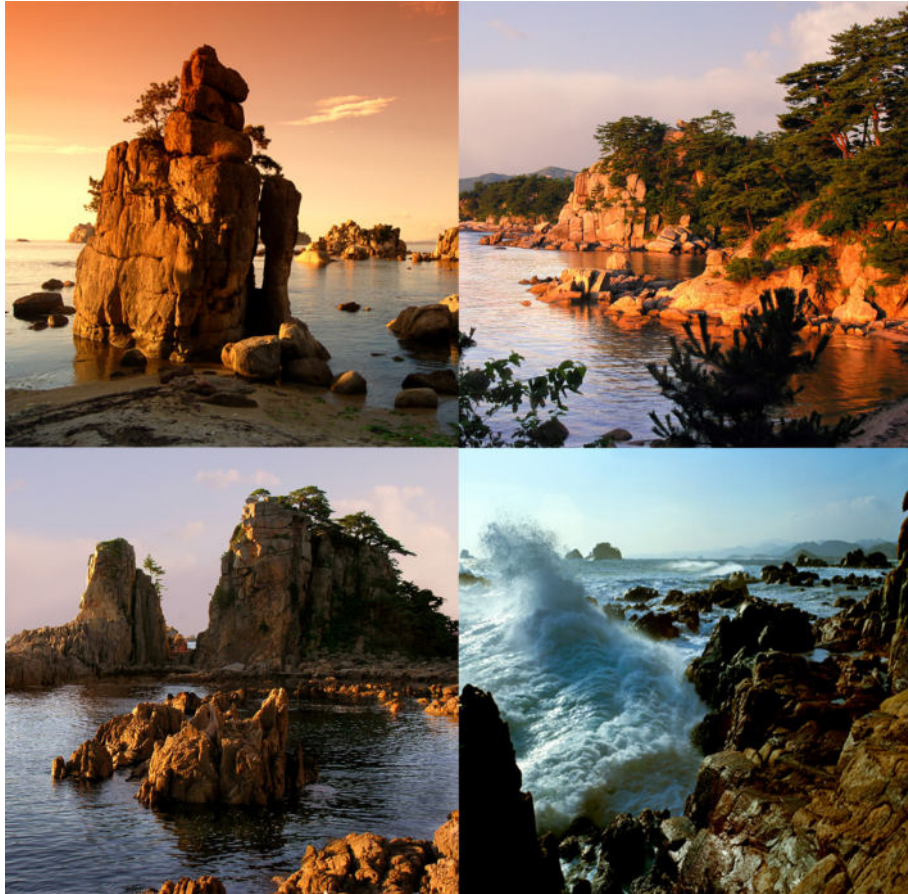
Hier sind Küsten-Manmulsang, das so wunderschön ist, als ob ein unerschöpflicher Formenreichtum von bizarren Felsen ins Meer verlegt worden wäre, mit grünen Kiefern dicht bewachsene Inseln und Lagunen. Das ist eine Sehenswürdigkeit mit schönster Küstenlandschaft.



Samil-See



Küsten-Manmulsang



Ein Teil von Küsten-Kumgang

Von alters her sagt man: „Wer Küsten-Manmulsang nicht besichtigte, kann die Schönheit vom Kumgang-Gebirge nicht kennen.“

Bei Küsten-Manmulsang handelt es sich um bizarre Felsen, die mit verschiedenen Formen im Meer ragen. In Küstengewässern kommen viele Miesmuscheln, Austern, Seeigel, -gurken und -walzen vor.

Hier kann man das Haekumgang-Tor, das als Naturdenkmal registriert ist, einen malerisch schönen Stehfelsen, auf dem einige alte Kiefern frisch wachsen, eine etwa 50 m hohe Felseninsel und Sol-Inseln mit Kiefernwäldern sehen. Außerdem gibt es Chilsong-Felsen aus sieben Steinen in Form des Großen Bären, Saja-, Pubu-, Pae-, Sagong- und Hyonjong-Felsen sowie andere Fels-

säulen, Lagunen wie Yongnang-, Kam- und Hwajin-See.

Chongsokjong-Zone

Diese Zone umfasst Sehenswürdigkeiten am Ostmeer im nördlichen Gebiet des Kumgang-Gebirges, darunter Felssäulen Chongsok und Strandhöhle Kumnan in Thongchon.

Die Sehenswürdigkeiten in dieser Zone sind dadurch gekennzeichnet, dass es viele hohe kantige Felssäulen an der Meeresküste und durch Erosion von Meerwasser entstandene bizarre Höhlen an Felsklippen gibt.

Auf einer etwa 1000 m langen Strecke an der Küste stehen unzählige sechskantige und längliche Basalt-Felsäulen in Reihen.

Die Höhe der Felssäulen beträgt 15–20 m und eine Seite des Sechskants bis zu 0,9 m.

Die Felssäulen wurzeln im dunkelblauen Ostmeer, werden von der Brandung umspült und weisen besondere Naturschönheit auf. Und die von mysteriösen Legenden umwobenen Höhlen sind außergewöhnlich. Der Sonnenaufgang und die Mondlandschaft über den Felssäulen rufen ungewöhnliche Stimmung hervor und sind von alters her berühmt.

In der Umgebung gibt es verschiedene bizarre Felsen wie natürliche Steinbrücke, Pubu(Ehepaar)- und Kobuk(Schildkröten)-Felsen. Zwischen



Felssäulen Chongsok



Samhyongje-Felsen

Felsen leben Seeschwalben und Lummen.

Chongsokjong bedeuten Gruppen von Felssäulen an der Küste im Osten der Kreisstadt Thongchon.

Es gibt die liegenden Säulen Wachong, die stehenden Ripchong und die sitzenden Jwachong.

Legende von Felssäulen Chongsok

In alten Zeiten lebten Bruder und Schwester in einem kleinen Dorf im Gebiet Thongchon, wo Felssäulen Chongsok und Insel Kuk auf einen Blick zu sehen sind,

zusammen mit ihren Eltern in Eintracht. Sie waren gutmütig und klug.

Eines Tages drangen japanische Invasoren durch das Meer ein.

Der Vater und die Mutter wurden von japanischen Eindringlingen ermordet. So wurden Bruder und Schwester als Waisen Knecht und Magd bei einem Gutsbesitzer im Nachbardorf.

Sie mussten schon mehrere Jahre lang schuften. Es war eines Tages im Sommer eines Jahres.

Auch an diesem Tag gingen sie am frühen Morgen aus und sammelten in einem tiefen Wald Brennholz. Da trafen sie einen weißhaarigen Greis, der einen langen weißen Bart hatte und am Stock ging.

Er sagte, er habe sich jahrzehntlang im Kumgang-Gebirge kriegerische Künste angeeignet und wolle ihnen Klugheit und Kühnheit beibringen.

Seitdem gingen sie beide ab und zu ins Gebirge, lernten vom Lehrmeister die Fechtkunst und verschiedene Trickübungen und stärkten ihre Kraft.

Da begann ihr Dorf an der Küste eine Festung aus Steinen zu errichten.

Auch sie nahmen daran teil.

Der Bruder ging auf die Insel Kuk, riss große Berge nieder und trennte sechskantige große Steinsäulen ab. Und die Schwester trug die Steinsäulen eine nach der anderen aufs Land und stellte sie an der Küste auf.

Eines Tages, als der Bruder auf der Insel

an großen Felsen arbeitete, entdeckte er japanische Invasoren, die auf die Insel Kuk einfielen.

Vom Hassgefühl erfüllt, stieg er mit seinem Arbeitsgerät pfeilschnell auf feindliches Schiff und schlug die Feinde nieder.

Auch die Schwester betrachtete auf dem Land diese Szene, lief dorthin, wo ihr Bruder kämpfte, und vernichtete sie.

Gerade da zogen schwarze Wolken auf, der Sturm tobte und die Wellen gingen hoch, sodass alle japanischen Schiffe versanken.

Auch Bruder und Schwester, die mutig gegen die Feinde kämpften, konnten nicht mehr zurückkehren.

Eine Ecke der Insel Kuk ist abgetrennt, weil der Bruder damals Berge niedergerissen und Steinsäulen abgehauen hatte, und diese sechskantigen Steinsäulen, die die Schwester aufs Land getragen und aufgestellt hatte, wurden eben Chongsokjong.

Auf einem Bergpass von der Kreisstadt Thongchon nach Osten zu Felssäulen Chongsok kann man die liegenden, stehenden und sitzenden Felssäulen sehen.

Von der Kreisstadt Thongchon etwa 0,5 km entfernt, liegen die Inseln Chon, Tongdok und Sa.

In diesem Gebiet ist noch die Strandhöhle Kumnan sehenswert, die südöstlich vom Ende der Felssäulen Chongsok an der nördlichen Küste der Gemeinde Kumnan im Kreis Thongchon ca. 7 km entfernt ist.

Die Höhle ist 5–7 m hoch, 3–4 m breit und 15 m tief. Sie wird nach innen allmählich höher, aber ihre Breite verengt sich von 5 m bis zu 3 m, deshalb kann man nur mit kleinem Boot hineinfahren.

In der Höhle sollen berühmte *Ganoderma lucidum* vorkommen.

Die Pilze wachsen in schrägen Felspalten von der Decke am Eingang herunterhängend und sind 30 cm lang.

Im Meer vor der Gemeinde Kumnan im Kreis Thongchon (von der Kreisstadt Thongchon 12 km entfernt, von der Gemeinde Kumnan 9,82 km entfernt) liegt die Al-Insel, die eine Brutstätte von Seevögeln ist.

Zone des Tongjong-Sees

Diese Zone umfasst die Sehenswürdigkeiten auf der Insel Kuk im Meer vor dem Kreis Thongchon und in den nördlichen Gebieten des Kumgang-Gebirges zwischen dem Hügel Amryong und der Kreisstadt Thongchon.

In dieser Zone gibt es Sehenswürdigkeiten wie z. B. Insel Kuk, die Seen Tongjong, Chona und Sijung.

Hier kann man die Landschaft der Steinsäulen auf der berühmten Insel Kuk, die als kleines Küsten-Kumgang gelten kann, den Sandstrand, auf dem rote Kartoffelrosen blühen, und die Landschaft von kristallklaren und ruhigen Seen, auf denen Schwärme Wildenten tanzen, betrachten. Außerdem kann man

sich mit Schlamm, an dem dieses Gebiet reich ist, behandeln lassen.

Die Insel Kuk ist eine kleine Insel im Meer vor Jasan im Kreis Thongchon und hat einen Umfang von 1,31 km, ihre höchste Stelle ist 41 m hoch und ihre Fläche etwa 0,1 km² groß.

Hier wachsen *Echinopanax elatum*, Sumache, Kirschäpfel und Maulbeerbäume üppig.

Besonders auffällig sind *Pseudosasa japonica* und *Artemisia asiatica*.

Drei Seiten der Insel sind schroffe Felswände, in deren Mitte sich viele Seevögel wie Kormorane, *Cephus carbo Pall*, *Uria aalge* und Seemöwen einnisten.

Auf einer Aussichtsplattform auf der Insel kann man sehen, dass Felssäulen Türme bilden und hier und da bizarre Felsen wie Khokkiri(Elefanten)- und Mulgae(Seelöwen)-Felsen stehen.

Der Tongjong-See ist eine Lagune, die an der Küste der Gemeinde Kusan im nördlichen Küstengebiet des Kreises Thongchon im Bezirk Kangwon liegt.

Er hat einen Umfang von 15 km, eine Fläche von 4,96 km² und eine Wassertiefe von 2,8–5 m.

Der See dient komplex für Fischzucht und Bewässerung sowie als ein kultureller Erholungsort.

Hier wimmeln schmackhafte und nährstoffreiche Fische wie Häslinge, Lachsforellen, Karpfen, Karauschen, Hechte, Graskarpfen, Silberkarpfen,

Meerbrassen und Lampreten.

Besonders kommen viele *Corbicula leana* vor, die als gutes Lebensmittel für Touristen dienen.

Hier gibt es auch Heilschlamm, deshalb kommen viele Touristen und Kurgäste für die Behandlung hierher.

Der Chona-See ist eine Lagune, die südlich vom Tongjong-See nicht weit entfernt liegt.

Er bildet mit dem Tongjong-See im Norden und dem Sijung-See im Süden eine Reihe von Lagunen.

Sein Umfang beträgt 14,7 km, seine Fläche 3,01 km² und seine Tiefe durchschnittlich etwa 1 m.

Sein Name Chona (Koni) rührt daher, dass Schwäne („koni“) hierher kommen und überwintern. Jährlich fliegen Schwäne von Ende Oktober bis April des darauf folgenden Jahres hierher, verbringen den Winter und fliegen wieder fort. Das bietet einen außergewöhnlichen Anblick.

In der Umgebung des Sees dehnt sich

eine breite Ebene und auf dem schmalen und gerade verlaufenden über 4 km langen Sandstrand blühen rote Kartoffelrosen. Das alles verschönert die reizvolle Naturlandschaft.

Der Chona-See dient als ein hervorragender Kurort.

Der Seegrund ist mit 3–4 m dickem Schlamm von guter Qualität belegt. Der Schlamm enthält Sand und Schwefelwasserstoff.

Er ist sehr feucht und wird für die Behandlung von verschiedenen Entzündungen, Neuralgien, Geschwüren und Wunden breit verwendet.

Auch der Sijung-See ist eine Lagune und hat einen Umfang von 10,1 km, eine Fläche von 2,72 km² und eine Tiefe von 3,5–6 m.

Der Sijung-See, der von vielen kleinen Steinhaufen am endlos ausgedehnten Ostmeer und seinen Biegungen 300 m entfernt ist, scheint mit dem Meer verbunden zu sein.

Die niedrigen Berge, die den See umgeben, sind mit Kiefern dicht bewachsen und auf dem weißen Sandstrand am See duften die voll aufblühenden Kartoffelrosen.

Im Herbst tragen die Kakibäume in seiner Umgebung viele Früchte und spiegeln sich im See, was auch eine schöne Landschaft bietet.

Wenn man auf einem Erholungspavillon im Osten des Sees dem kühle Meeresluft heranbringenden Wellenschlag zuhört und den blauen und klaren Horizont des Ostmeers betrachtet, kann man eine herrliche Landschaft von sieben Inseln wie Inseln U (Thoran), Song, Cho, Juk, Sok, Sung und Paek genießen, welche im Meer verstreut liegen.

Am Sijung-See sind kulturelle Erholungseinrichtungen wie Badestrand, Platz für Bootsfahrt und Angelplatz hervorragend gestaltet.

Der See ist für Schlammbad noch bekannter.

Der Schlamm aus diesem See ist dunkelgrau, geruchlos und sehr weich.

Er wird als ein wirksames Heilmittel für die Behandlung von entzündlichen Erkrankungen und Nervenkrankheiten sowie verschiedenen anderen Krankheiten verwendet.

Er wird ständig erzeugt und überlagert, sodass seine Ressourcen weiter ergänzt werden.

Das Sanatorium am Sijung-See, das eine weite Fläche von etwa 566 000 m² umfasst, hat Raum für Schlammbad, Raum für Präparation von Heilschlamm, Raum für Physiotherapie und Platz für Sonnenbad, welche mit modernen therapeutischen Anlagen versehen sind.

In diesem See wimmeln Karpfen, Karauschen, Aale, Häslinge, Meeräschen und andere Fische, deshalb dient er den Touristen als ein guter Ort für Fischen.



Das Kumgang-Gebirge

Verfasser: Jang Suk Yong, Kim Kun Sam

Redaktion: Pak Song Il

Übersetzer: Choe Song Jin, Kim Kyong Chol

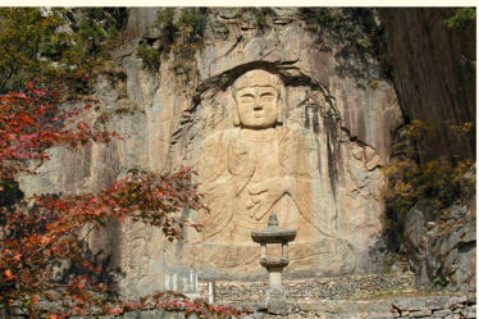
Herausgeber: Verlag für Fremdsprachige
Literatur, DVR Korea

Herausgabe: Oktober 2024

☎-240880231068

E-Mail: flph@star-co.net.kp

<http://www.korean-books.com.kp>



Verlag für Fremdsprachige Literatur

DVR Korea

2024



ISBN 978-9946-0-2304-5



9 789946 023045 >